

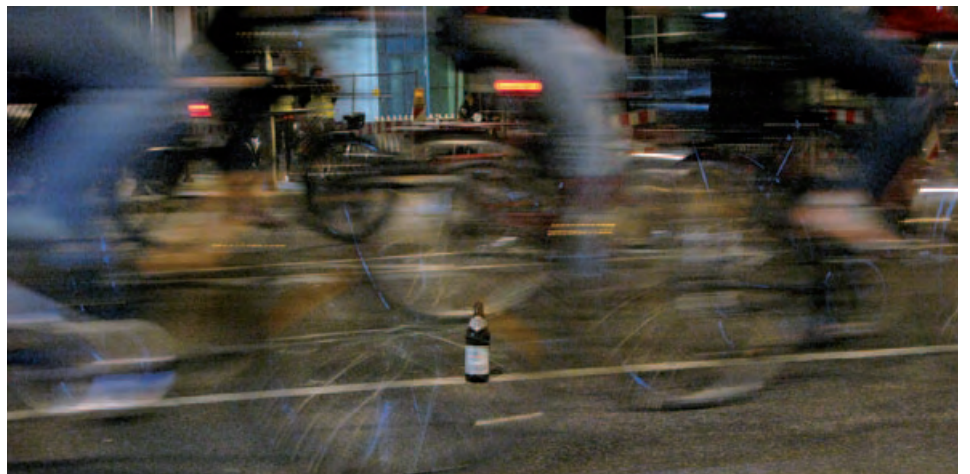
FRANKFURT *aktuell*

mit Regionalseiten **Bad Vilbel**, **Hochtaunuskreis** und **Main-Taunus-Kreis**



Mehr Platz
für Radler

ADFC bike-night – noch schöner, noch größer



Eine kilometerlange Lichterkette mehr zur ADFC bike-night findet ihr auf Seite 10

Fotos: Jörg Hofmann, Peter Sauer, Eckehard Wolf

Editorial

Die Bundeskanzlerin kommt zu der Eröffnung einer Fahrradmesse. Das ist nicht etwa der Traum eines velomobilen Redakteurs, auch nicht eine Verwechslung mit der automobilen Großveranstaltung, die aktuell unsere Stadt beherrscht. Es ist schlicht die Realität: Angela Merkel, Regierungschefin eines der automobilsten Länder der Welt, reist an den Bodensee, um in Friedrichshafen die Eurobike zu eröffnen. Ist das nun einfach unter „Wahlkampfge-töse“ abzulegen, oder ist hier vielleicht ein verkehrspolitischer Fortschritt zu erahnen? Ich schätze, dass von beidem etwas hineinspielt. Seien wir doch mal ehrlich: Ist es nicht bereits ein Fortschritt, wenn man in der konservativen Spitze unseres Staatswesens zu der Überzeugung gelangt ist, dass es sich lohnen könnte, bei Radfahrern um Stimmen zu buhlen?

Diesem Fortschritt in der großen Berliner Politik sollte auch die kleinere Frankfurter Politik schleunigst Rechnung tragen. Erste Maßnahme wäre, entlang der Wallanlagen, auf dem sogenannten Cityring, durchgängig die rechte Fahrspur für den Radverkehr zu reservieren. Nur so wird es möglich sein, zukünftig die Massen an Velomobilisten schnell und sicher von A nach B gelangen zu lassen. Ihr haltet diese Forderung für utopisch, glaubt gar, dass der Autoverkehr in der Innenstadt zusammenbrechen wird? Weit gefehlt, liebe Leser! Über einige Wochen hinweg war der Anlagenring an vielen Stellen teilgesperrt, war wegen Bauarbeiten die rechte Fahrspur, an manchen Tagen sogar die mittlere dazu, dem Verkehr entzogen. Und das weit über das Ende der Sommerferien hinaus, als bereits der ganz normale Wahnsinn wieder Einzug in den Verkehrsalltag

gefunden hatte. Ist Frankfurt zum Stillstand gekommen? Daran kann ich mich nicht erinnern. Wenn noch dazu im Verkehrsfunk häufig über Straßensperrungen wegen Sportveranstaltungen, Demonstrationen oder einfach nur Straßenfesten berichtet wird, stellt sich mir die Frage, ob wir wirklich so viel Fläche wie bisher für die Bewältigung des Kraftverkehrs benötigen. Selbst die Autoindustrie scheint sich da nicht ganz sicher zu sein. „Junge Leute – Abwendung vom Auto?“ heißt es sorgenvoll in einer Seminarankündigung anlässlich der Frankfurter Autoschau.

Die Teilnehmer der ADFC bike-night haben bereits einen kleinen Vorgeschmack auf die Zukunft erhalten: „Mehr Platz für Radler – nicht nur heute Nacht“.

Apropos Nacht: Gute Fahrt in den Herbst wünscht

Peter für das Redaktionsteam



Vorstand:

Ingolf Biehuse, Heike Dirl, Sigrid Hubert, Peter Mertens, Wehrhart Otto, Egon Schewitz, Anne Wehr, Eckehard Wolf

Schatzmeister: Helmut Lingat

ADFC Frankfurt am Main e.V. und Infoladen:

ADFC Frankfurt am Main
Fichardstraße 46
60322 Frankfurt am Main
☎ 069/94 41 01 96
Fax: 069/94 41 01 93
www.ADFC-Frankfurt.de
kontakt@adfc-frankfurt.de

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag:
17.15 – 19.00 Uhr
Samstag (März – Okt.):
11.00 – 13.00 Uhr

Kontoverbindung:

Frankfurter Volksbank
Kto.-Nr. 77 111 948
BLZ 501 900 00

IBAN

DE69 5019 0000 0077 1119 48

BIC (SWIFT-CODE)

FFVBDEFF

Kontakte Arbeitsgruppen

Redaktion FRANKFURT aktuell:

Peter Sauer
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de
Anzeigen:
werbung@adfc-frankfurt.de

AG Kartographie & GPS:

Wolfgang Preisung
karten@adfc-frankfurt.de

AG Technik: Ralf Paul
technik@adfc-frankfurt.de

AG Touren: Johannes Wagner,
Michael Bunkenburg
touren@adfc-frankfurt.de

AG Verkehr: Verkehrspolitischer
Sprecher: Bertram Giebeler
verkehr@adfc-frankfurt.de

AG KlauNix: Alfred Linder
klaunix@adfc-frankfurt.de

AG Internet: Eckehard Wolf
www@adfc-frankfurt.de

AG Fotografie: Uwe Hofacker
uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de

AG Radlerfest: Wehrhart Otto
wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de

AG Radreisemarkt:
radreisemarkt@adfc-frankfurt.de

Infoladengruppe: Gisela Schill
infoladen@adfc-frankfurt.de

Stadtteilgruppen:

Nordwest: Petra Honermann

West: Helmut Lingat

E-mail, Telefon, Fax

Ingolf Biehuse

ingolf.biehuse@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 65 47

Michael Bunkenburg

michael.bunkenburg@
adfc-frankfurt.de
☎ 069/52 52 61

Heike Dirl

heike.dirl@adfc-frankfurt.de
☎ 069/90 54 51 24

Bertram Giebeler

bertram.giebeler@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
☎ 069/57 00 97 18

Petra Honermann

☎ 069/51 68 26

Uwe Hofacker

uwe.hofacker@adfc-frankfurt.de
☎ 069/57 00 97 18

Sigrid Hubert

sigrid.hubert@adfc-frankfurt.de
☎ 069/15 62 51 35

Alfred Linder

alfred.linder@adfc-frankfurt.de
☎ 0176/29 37 87 14

Helmut Lingat

helmut.lingat@adfc-frankfurt.de
☎ 069/37 00 23 02
Fax 0 32 22/34 90 126
Mobil 0171/47 07 629

Peter Mertens

peter.mertens@adfc-frankfurt.de
☎ 0 61 02/73 39 71

Wehrhart Otto

wehrhart.otto@adfc-frankfurt.de
☎ 0 69/95 05 61 29

Ralf Paul ☎ 069/49 40 928

Wolfgang Preisung

wolfgang.preising@adfc-frankfurt.de
☎ 0 61 92/9 517 617

Michael Samstag

michael.samstag@adfc-frankfurt.de
☎ 069/61 87 33
Fax 069/61 72 44

Peter Sauer

peter.sauer@adfc-frankfurt.de
☎ 069/46 59 06

Egon Schewitz

egon.schewitz@adfc-frankfurt.de
☎ 069/200 45

Gisela Schill ☎ 069/670 11 14

Johannes Wagner

johannes.wagner@adfc-frankfurt.de
☎ 069/47 77 27

Anne Wehr

anne.wehr@adfc-frankfurt.de
☎ 069/59 11 97

Eckehard Wolf

eckehard.wolf@adfc-frankfurt.de
☎ 069/95 78 00 92
Fax 069/95 78 00 93



Adalbertstraße, Frankfurt-Bockenheim: hier haben Radler künftig die Wahl! Stefan Majer, Verkehrsdezernent (auf der Fahrbahn), und Bertram Giebeler, ADFC (auf dem Radweg)

Fotos: Torsten Willner

Radler haben künftig die Wahl

Startschuss in Bockenheim für die Aufhebung der Radwege-Benutzungspflicht

Am Donnerstag, den 18. Juli, gab Frankfurts Verkehrsdezernent Stefan Majer vor der versammelten Lokalpresse das Startsignal: ab jetzt wird die Aufhebung der Radwege-Benutzungspflicht systematisch angegangen. In den meisten Fällen werden Frankfurts Radler künftig die Wahl haben, ob sie auf der Straße (was eigentlich der Normalfall ist) oder auf dem durchaus noch vorhandenen „Angebotsradweg“ fahren wollen.

Das Missverständnis, dass mit Aufhebung der Benutzungspflicht die Radwege „abgeschafft“ würden, war sogar bei einigen Lokaljournalisten vorhanden. Erst recht muss im breiten Publikum damit gerechnet werden. Umso wichtiger ist es, dass die Medien Missverständnisse abbauen und nicht noch verstärken. Verkehrsdezernat, Radfahrbüro und ADFC werden in den nächsten Monaten die Kommunikation zu diesem Thema koordinieren.

Joachim Hochstein, Leiter des Radfahrbüros, zeigte sich überzeugt, dass der Komplex Benut-



Vor der Lokalpresse, v.l.n.r.: Joachim Hochstein, Leiter des Radfahrbüros; Stefan Majer, Verkehrsdezernent; Dieter Herberg, Polizeidirektion Frankfurt; Bertram Giebeler, ADFC Frankfurt

zungspflicht und Entschilderung in drei Jahren abgearbeitet sein wird. Ganz so einfach ist es im Detail nämlich nicht, weil dazu noch viele Ampelschaltungen umprogrammiert werden müssen. Wer dies

nicht beachtet, schickt den Radler geradewegs in den Querverkehr. In Stuttgart hatte man diesen Fehler gemacht und büßt bis heute dafür: bis zur Umprogrammierung steht dort vor vielen Ampeln das Schild

„Radfahren verboten“ – eine Groteske!

Am Beispiel Sophienstraße, Adalbertstraße und Bockheimer Warte, wo seit einigen Tagen jeweils die Benutzungspflicht aufgehoben ist, wurden den Journalisten die künftigen Szenarien erläutert. In Frankfurt wird viel mit Piktogrammen in unterschiedlichen Größen gearbeitet werden, damit Radfahrer, Fußgänger und Autofahrer jederzeit wissen, wer wo fahren darf.

Aktuelle Anmerkung Anfang September:

Mittlerweile sind sechs Wochen seit dem Bockheimer Startschussstermin vergangen. Die Sommerferien sind jetzt vorbei! Der ADFC hatte schon im Januar dem Radfahrbüro eine „TOP 10-Liste“ der ärgerlichsten und unnötigsten Fälle noch als benutzungspflichtig ausgeschilderter Radwege übergeben. Wir halten es nicht für zuviel verlangt, wenn noch in diesem Jahr zumindest bei einigen davon die blauen Schilder wegkommen!

Bertram Giebeler



Links: Na endlich: Radroute wieder frei.
Rechts: Durch diese hohle Gasse werden sie 2014 wieder kommen: der „Bypass“ im Holzhausenpark sollte am besten jetzt schon befestigt werden

Fotos:
Bertram Giebler

Hammanstraße wieder frei

Vorläufiges Ende einer völlig nutzlosen Sperrung

Die Sperrung der Radroute „Ost-parallele Eschersheimer“ am Holzhausenpark wegen einer Baustelle, auf der nichts gebaut wurde, ist nach einem halben Jahr vorerst aufgehoben worden. Grund: die Baustelle muss komplett neu angegangen werden, u. a. muss auch die Containerstellung, wegen der

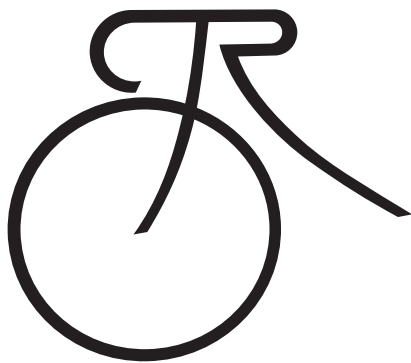
die Route gesperrt war, neu ausgeschrieben werden. Also alles wieder von vorn.

Voraussichtlich geht es im Frühjahr 2014 von vorne los, und das auf viele Jahre. Wichtig ist dann, dass die bisherige Umleitungsempfehlung (um den Park herum) nicht wieder aufgehängt, sondern dass

eine akzeptable Lösung für den Radverkehr gefunden wird. Dies kann nur die Lösung sein, die hunderte Radler täglich längst gefunden haben: stadtauswärts erst ein Stück durch den Park (auch wenn's dem Grünflächenamt und einigen grünen Ortsbeiräten nicht so richtig gefällt) und dann vor dem Parkcafé

nach links raus auf die Hammanstraße. Das Stück Weg hinter dem Café – es geht um wenige Meter – muss schlechtwettertauglich befestigt werden. Der ADFC wird den Fraktionen im OBR 3 für die September-Sitzung einen entsprechenden Beschlussantrag empfehlen.

Bertram Giebler



radschlag

Radschlag GmbH
Hallgartenstraße 56
60389 Frankfurt am Main
Tel. 069 / 45 20 64
Fax 069 / 45 32 84

Di. 11.00 – 19.00
Mi. 11.00 – 19.00
Do. 12.00 – 20.00
Fr. 11.00 – 19.00
Sa. 10.00 – 16.00
Montag Ruhetag

www.radschlag.de
info@radschlag.de



Räder für alle Lebenslagen

-  **Trekkingräder**
Mountain-Bikes
-  **Stadt- und Tourenräder**
-  **Rennräder**
-  **Kinder- und Jugendräder**
-  **Liege- und Lasträder**
-  **Falträder**

 **Qualifizierte Beratung und Service
in unserer Meisterwerkstatt**

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr. 10.00 – 19.00 h, Sa. 9.30 – 16.00 h (Okt. – Feb. 9.30 – 14.00 h)

Adalbertstraße 5 · 60486 Frankfurt · Tel. 069/707 69 11-0

Fax 069/707 69 11-3 · www.perpedale.de · info@perpedale.de



Der neue Kreisverkehr nördlich der Konstablerwache



Schutzstreifen Alte Gasse



Viel Baulärm um nichts? Verkehrsinsel am Scheffeleck

Fotos: Bertram Giebeler

Schneller und sicherer

Verbindung Konstablerwache – Nordend zeigt deutliche Verbesserungen

Was in der Presse im August etwas vollmundig als aufwändige Baumaßnahme für die „Radroute 8“ bezeichnet wurde, hat mit dieser Route, die geplant bis Eckenheim verläuft, nur bedingt zu tun (ein Teil betrifft sowieso die „Radroute 1“ City–Seckbach, siehe Beitrag auf der nächsten Seite) und betrifft auch nicht nur den Radverkehr. Aber dennoch: auf der Verbindung Konstablerwache – Nordend geht künftig manches schneller und sicherer.

Als Erstes und auch Wichtigstes kommt die Umgestaltung der Kreuzung

Große Friedberger Straße / Vilbeler Straße. Aus einer Ampelkreuzung mit in Nord-Süd-Richtung quälend langen, zu Rotfahrt provozierenden Phasen wird ein ampelloser Kreisverkehr. Sehr gut, das nützt nicht nur den Radlern, aber vor allem denen, denn die stellen dort in Nord-Süd-Richtung schon heute gefühlt die Mehrheit aller Verkehrsteilnehmer!

Nach dem Kreisel wurden auf der Alten Gasse in beide Richtungen Schutzstreifen markiert. Bisher konnte man auf dieser Straße durchaus schon einigermaßen gut

und sicher fahren, aber Schutzstreifen bieten noch mehr Sicherheit und erhöhen die sichtbare Präsenz des Radverkehrs auch dann, wenn gerade mal kein Radler dort unterwegs ist – in dieser Straße der Ausnahmefall.

An der Situation an der Ampel am Scheffeleck, unübersichtlicher und enger Übergangsknoten in Richtung Eckenheimer Landstraße und – mehr noch – Scheffelstraße, ändert sich strukturell nichts. Die Absenkungen wurden verbreitert und auf der Nordseite wurde die Zugänglichkeit der Aufstellfläche

auf der Verkehrsinsel verbessert. Ein großer Wurf ist das nicht. Das Scheffeleck ist zwar ein komplizierter Fall, besonders wegen der an dieser Stelle aus dem Tunnel kommenden U5. Aber warum müssen es dort am Anlagenring gleich vier KFZ-Fahrstreifen sein? Wenn der innere davon entfiel, kämen die Autos auf dem Anlagenring immer noch gut voran, und man hätte viel mehr Spielraum, um für die vielen Fußgänger und Radler eine sichere und komfortable Querungslösung zu schaffen.

Bertram Giebeler



Bilder aus Absurdistan

Beispiele aus dem prallen Radlerleben, gesammelt von unserem Aktiven Alex aus Bornheim

Links: So respektvoll geht man auf der Hanauer Landstraße vor Baustellen mit Radlern und Fußgängern um!

Rechts: Im Stadtwald geht Physik anders: ein Radfahrer ist gefährlicher als ein 12-Tonner!

Fotos: Alex Follert





Neuer Zweirichtungsradweg am Friedberger Tor



Hier wird's gelegentlich eng: gemeinsamer Geh- und Radweg



Diesen Abzweig muss man erwischen: F1 an der unteren Berger Straße

Fotos: Bertram Giebeler

Leichter raus aus der City

Neue Radwegführung zur Radroute 1 nach Bornheim/Seckbach

Radler, die aus der östlichen Innenstadt in Richtung Bornheim fahren wollen, haben dazu jetzt eine neue Möglichkeit: Von der Vilsbeler Straße aus mit einer neu gebauten Querung über die Konrad-Adenauer-Straße, dann auf einem neuen Zweirichtungsradweg am Gerichtsgebäude entlang bis zur Seilerstraße.

Im weiteren Verlauf der Route wird es eng: der gemeinsame Geh- und Zweirichtungs-Radweg, eingeklemt zwischen der beginnenden Friedberger Landstraße und einem Schulhof, ist mit 2,40 m eigentlich

zu schmal für seine Bestimmung, gemeinsame Geh- und Radwege sollten sowieso möglichst vermieden werden. Entlang der Friedberger Anlage erreicht man die Fußgänger- und Radlerampel in die untere Berger Straße.

Hier geht es dann weiter in Richtung Merianplatz – Bornheim – Seckbach, und der Verfasser dieser Zeilen möchte an dieser Stelle noch einmal ein **Plädoyer für die Radroute F1** loswerden. Viele Radler quälen sich entgegen der Fahrtrichtung die Einbahnstraße Berger Straße hinauf. Das ist nicht

erlaubt, öfters verteilt die Polizei Knollen, und eine Freigabe dieses Abschnitts ist in absehbarer Zeit ziemlich unrealistisch. Dabei muss sich das eigentlich niemand antun – vor allem dann nicht, wenn man nicht direkt auf der Berger Straße etwas konsumieren will. Die Route F1, von meinem Vorgänger Fritz Biel als erste Radroute entwickelt, zweigt von der unteren Berger Straße ab und verläuft verkehrsarm über Mauerweg, Elkenbachstraße und Burgstraße direkt und gerade, ist in Teilen verkehrrechtlich sogar Fahrradstraße, hat

eine angenehme Steigung und passiert den Alleinring sicher und komfortabel. Hier sind deutlich weniger Kfz unterwegs als auf der anderen Berger-Straßen-Parallele Sandweg–Arnsburger Straße.

Ich kann nur empfehlen, diese Route einmal im „Alltagsmodus“ mit der Stoppuhr zu testen. Ich ziehe sie dem Bergauf-Gewürge auf der Berger Straße allemal vor. Die Beschilderung könnte deutlicher und vollständiger sein, wir werden dem Straßenverkehrsamt kurzfristig Änderungswünsche vorschlagen. *Bertram Giebeler*



Foto: (ps)

Gelobt sei die gute Tat

Das Neubaugebiet am Preungesheimer Bogen ist seit vielen Jahren bewohnt, inzwischen wird es sogar von der Straßenbahn erreicht. Doch die Arbeiten am Straßenbelag sind weiterhin nicht abgeschlossen. An Rad- und Fußwegen behindern hohe Bordsteinkanten vielerorts die Passage. Jetzt hat sich am Gravensteiner Platz jemand erbarmt und

mit ein paar Schippen Asphalt auf der Gundelandstraße ausgeholfen. Damit ist, wenigstens an dieser Stelle, der Anschluss an Frankfurter Standards im Rad- und Fußverkehr (fast) erreicht. Lob und Preis dem Asphaltkipper, der wohl auf die Fertigstellung der Straße nicht so lange warten wollte wie auf den Anschluss ans Straßenbahnnetz. (ps)

**Hotel Resort
marinella**
CLUB VACANZE & RESIDENCE
www.hotel-marinella.it

Via Vittorio Veneto 127 • 61011 Gabicce Mare (Ps)
Tel. + 39 0541 954571 • Fax +39 0541 950426
E-mail: info@hotel-marinella.it

**ITALY
BIKED
HOTELS**



Pedalec-Urlaub
in Italien



**HOTEL
MARINELLA**
Club & Vacanze
★★★

Bett & Bike

Eigentlich ist das Fahrradfahren in Großstädten weder eine Mode noch ein Freizeitvergnügen noch eine Alternative zum Auto, sondern schlicht eine Notwendigkeit. Zu Fuß ist man zu langsam, der öffentliche Personennahverkehr ist auch nicht der schnellste und außerdem teuer, und ein Automobil benutzen eh nur Rettungsdienste, Gehbehinderte, Lieferanten und Hirnlose. Sieht man von der Anschaffung des Geräts ab, ist das Fahrradfahren kosten- und konkurrenzlos. Das sehen die Kommunen in der Regel auch so und lassen sich immer wieder etwas einfallen, den Radlern einen

Flughäfen oder weitere Terminals. Und dennoch falsch. Denn um zu verhindern, dass Frankfurt so wird wie die laktosefreien Liegeradomänen Münster, Tübingen und Freiburg und um den Wettbewerbsvorteil des Rads gegenüber Auto, Bus und Bahn auch wirklich auszunutzen, bedarf es anderer Maßnahmen. So sind Radwege grundlegend abzuschaffen. Ein Fahrrad gehört in der Großstadt auf die Straße, denn es ist dem Auto nicht nur ebenbürtig, sondern überlegen. Man ist wendiger, hat die bessere Übersicht und ist fixer. Deswegen sollte aber auch das Radeln in Fußgängerzonen grundsätzlich

Weg mit den Radwegen

In der Frankfurter Rundschau vom 13. August 2013 macht sich Michael Herl, Autor, Theatermacher und Initiator des sommerlichen „Stoffel“-Spektakels im Günthersburgpark, seine Gedanken zur Radroute 8 und zur Abschaffung von Radwegen. Wir bedanken uns dafür bei ihm und bei der FR. *Redaktion Frankfurt aktuell*

Gefallen zu tun. Nächste Woche wird in Frankfurt wieder so was eröffnet. „Radroute 8“ nennt sich diese neueste Errungenschaft, ist rund 1500 Meter lang und hat 2,1 Millionen Euro gekostet. Vergangenen Sonntag setzte ich mir einen lustigen Hut auf und fuhr die Strecke inkognito schon mal ab. Entdeckt habe ich nicht viel. Das meiste Geld dürfte wohl ein Plätzchen verschlungen haben, um das man früher herumfahren musste, und das man nun schnurstracks überqueren kann. Das entspricht einer Zeitersparnis von rund neunzehn Sekunden. Das ist zu begrüßen, erst recht, wenn man bedenkt, dass wir in einer Stadt leben, in der time angeblich schon mal ab. Also dürfte sich die Investition für das Plätzchen etwa im Jahre 2009 amortisiert haben. Der Fairness eingedenk möchte ich nicht verschweigen, dass man nun auf dem Plätzchen auch sitzen und Latte trinken kann. Das ist schön. Doch zurück zur Sache. Es ist ja zu begrüßen, dass eine Stadt ein Geld in die Hand nimmt und es der Radfahrrerei widmet. Immer noch besser, als neue Straßen zu bauen oder

verboten werden. Ebenso wie diese alberne Anzeigerei wegen Überfahrens einer roten Ampel. Lichtzeichen haben für Radfahrer lediglich einen beratenden Charakter. Das ist in jeder Großstadt gängige Praxis und wird sich irgendwann auch offiziell durchsetzen. Genau wie das Radeln gegen die Einbahnstraße, das ja seit einigen Jahren erlaubt ist. Ein Segen ist das. Seither habe ich auch eine Beleuchtung am Rad. Denn nachts mit einer jener grell leuchtenden LED-Lampen auf ein entgegenkommendes Auto zuzurasen, ist ein wonniges Vergnügen. Lässt man also Radwege und verzichtet auf diese Kinderstubenämpelchen und Verkehrskindergartenstraßenmarkierungen, die eh kein vernünftiger Mensch beachtet, wird eine Menge Geld frei. Wozu nutzen? Klare Sache: Umwandlung von PKW-Parkplätzen in Abstellflächen für Fahrräder. Mehr Kontrollen in Tempo-30-Zonen. Und gerne mehr Personal, um ihrer Brut hinterherdelnde Mütter vom Trottoir zu verweisen. Aber höflich. Und ohne Bußgeld. Das gehört für Radfahrer nämlich generell abgeschafft.



VELOSOPH

Alltags- Renn – und Reiseräder

Am Dachsberg 84
60435 Frankfurt a.M.
Tel.: 069-47862535

Öffnungszeiten

Mittwoch – Freitag
15:00 – 19:30 Uhr
Samstag
10:00 – 14:00 Uhr

TERMINE

Mi.	18.09.	V	AG Verkehr Plenum
Sa.	21.09.		Mobilitätswoche, Hauptwache 10 – 17 Uhr
Fr.	27.09.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	30.09.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	02.10.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Mo.	07.10.	F	Foto-AG
Di.	08.10.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mi.	16.10.	V	AG Verkehr Plenum
Do.	24.10.	R	Redaktionsteam
Fr.	25.10.	NW	Stammtisch der Stadtteilgruppe Nordwest
Mo.	28.10.	VS	Vorstandssitzung
Mo.	04.11.	F	Foto-AG
Mi.	06.11.	G	Erfahrungsaustausch GPS
Di.	12.11.	W	Stammtisch der Stadtteilgruppe West
Mo.	18.11.	VS	Vorstandssitzung
Mi.	20.11.	V	AG Verkehr Plenum
Mo.	26.11.	VS	Vorstandssitzung

TREFFPUNKTE

F	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“
G	19.00	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
NW	19.00	Treffpunkt zu erfragen über Alfred Linder, Telefon 0176-29378714
R		Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 U1/U2/U3/U8 „Grüneburgweg“ Auskunft unter Telefon 069-46 59 06
V	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
VS	19.30	Geschäftsstelle/Infoladen, Fichardstraße 46 s.o.
W	19.00	Zum Bären, Höchster Schlossplatz 8 S1, S2 „F-Höchst“, Straba 11 „Bolongaropalast“

Weitere Termine auf unserer Website:
adfc-frankfurt.de/Aktuelles/termine.html

REPARATUR-WORKSHOPS

Motto: Hilfe zur Selbsthilfe. Praktisches Werkstatt-Angebot für Leute, die unter fachlicher Anleitung lernen wollen, ihr Fahrrad selbst zu reparieren und zu warten sowie für erfahrene Schrauber/innen, denen das Werkzeug fehlt. Was gemacht wird, richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmer/innen. Die Teilnahme ist kostenlos.

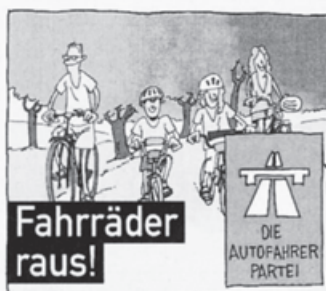
Termine jeweils 15.00 Uhr, Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde, Waldschmidtstraße 116 (U7, Bus 32 „Habsburger Allee“). **Telefonisch anmelden! Willkommen sind Anfänger/innen und Fortgeschrittene.**

Termin	Ansprechpartner	Anmeldung unter Telefon
14.09.	Rainer Mai	41 30 85
28.09.	Paul Ruhnau	61 76 70
19.10.	Ralf Paul	4 94 09 28
02.11.	Ganztagskurs (siehe Kasten rechts)	
09.11.	Andreas Dammer	54 84 04 95

Evtl. weitere Termine sind unter www.adfc-frankfurt.de zu erfahren.

WAHLKAMPFRAD

Wie wir es verdient haben



NACH FDP UND NPD:
 DEUTSCHLANDS PARTEIEN ENTDECKEN DEN RADSPORT

Bei den Plakaten zur Bundestagswahl ist ein Lapsus passiert: Von SPD über CSU bis zur NPD werben alle mit derselben Rad fahrenden Familie um Stimmen. Die Süddeutsche Zeitung hat sich ihren eigenen Reim darauf gemacht.
 Gaby Wittendorfer

SONDER-TECHNIKKURS

Der ADFC Frankfurt bietet am 2. November einen Radworkshop an. Die Teilnehmer lernen, die wichtigsten Reparaturen am eigenen Fahrrad selbst durchzuführen. Dazu werden theoretische und praktische Kenntnisse vermittelt. Vorerfahrung ist nicht notwendig. Der Kurs findet von 11 bis 16 Uhr im Frankfurter Ostend statt. Die Teilnahme kostet 20 Euro. Anmeldung bis 25. Oktober bei Helmut Lingat: helmut.lingat@adfc-frankfurt.de, Tel. 37 00 23 02. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Codierungen werden in der Wilhelm-Epstein-Straße durchgeführt. Auskunft erteilt Alfred Linder telefonisch unter 0176-29378714. Die jeweils aktuellen Termine findet ihr im Internet: www.hessen.adfc.de/fahrradcodierung/angebote.html#termine. Codierungen werden auch vom Fahrradladen Per Pedale durchgeführt



Foto: Jörg Hofmann, Foto-AG

Kilometerlange Lichterkette

ADFC bike-night, die Dritte. Für eine Nacht gehörte Frankfurt den Radlern

Mit einem nächtlichen Fahrradkorso demonstrierten gut 3.000 Radlerinnen und Radler am 31. August für eine fahrradfreundlichere Stadt. Sie kamen aus Frankfurt und Rhein-Main und sogar aus Wetzlar zu diesem stimmungsvollen Event und formierten eine kilometerlange Lichterkette. Unvergesslich bleibt besonders die flotte Autobahnabfahrt von der Friedberger bis zum Kaiserlei.

Schon auf dem Römerberg warteten mehr Menschen auf den Start als in den letzten beiden Jahren, trotz eines Schauers am späten Nachmittag, der manchen verunsichert hatte. Es wurde aber ein warmer Sommerabend, als sich

der Zug über die Alte Brücke zum Südufer bewegte und zurück über die Untermainbrücke ins Zentrum rollte. Am Straßenrand gab es viel Zustimmung für das Motto der bike-night „Mehr Platz für Radler – nicht nur heut Nacht“.

Damit niemand unter die Räder kommt, hatten ADFC und Polizei ein genaues Sicherheitskonzept verabredet. Vorneweg mit Blaulicht brachte die Polizei den Verkehr zum Stillstand. Dann rückten sofort die 100 ADFC-Ordner in gelben Westen auf und sperrten die Straßen, bis der ganze Zug durch war. Anschließend rasten sie wieder an die Spitze des Tross. Das war in dem Gedränge nicht immer ganz leicht.

Bei den Baustellen unterwegs und den schmalen Straßen im Nordend gab es einige Engpässe. Deshalb war auf der Friedberger Landstraße eine kurze Zwischenkundgebung eingeplant, zu der sich die Radler wieder sammeln konnten. Bertram Giebeler, der Verkehrspolitische Sprecher des ADFC Frankfurt, forderte hier: „Wenn sich die Verhältnisse im Verkehr so eindeutig in Richtung Fahrrad verschieben, dann muss auch mal die eine oder andere Autofahrspur überflüssig werden.“ Bisher seien die Investitionen in den Radverkehr zu gering, „sie liegen im Promillebereich der Verkehrsinvestitionen.“

Die Friedberger Landstraße hinauf fädelt sich der Korso dann in

die Autobahn 661 ein. Immer bergab den Bornheimer Hang ging es durch die Einhausung, wo es die volle Dröhnung der Sound-Bikes und von Tausenden Fahrradklingeln gab. Dann konnten auch die Ordner das Tempo nicht mehr drosseln, und die Radler ließen es sehr flott laufen bis zum Kaiserlei-Kreisel. Mit Blick auf die Lichter der City ging es zurück nach Sachsenhausen und zum Abschluss auf dem Rathenauplatz.

Hier gab es langen Beifall für den ADFC Frankfurt und Hessen, die auch diese bike-night gemeinsam organisiert haben. Es war die bisher schönste und größte, aber nicht die letzte. Vielleicht ist sie 2014 noch zu toppen. (wo)

Beach Boy am Main

Dimitri begegnete mir in der Taususstraße, wo er mit seinem Gespann meinen Weg kreuzte. Surfbretter in Frankfurt? Bis ich das realisiert hatte, war Dimitri bereits verschwunden. Neulich traf ich ihn wieder, morgens an der Gerbermühle. Hier wirken Surfbretter passender als im Bahnhofsviertel.

Dimitri ist Instruktor für *Stand Up Paddling*. Vielleicht habt ihr die etwas hüftsteif auf Surfbrettern stehenden Menschen, in den Händen ein langes Paddel, bereits auf dem Main gesehen. Dimitri vermietet diese Bretter (schischkin.com/sup), lässt die *Stand Up Paddeler* zur Gerbermühle paddeln und bringt seine Bretter von dort mit dem Rad zurück zur Alten Brücke. Der Hänger wiegt beladen gut 100 kg und hat eine Auflaufbremse.

Dimitri ist in diesem Gewerbe nicht allein. Die Kollegen jedoch fahren große Jeeps, wie Dimitri etwas abfällig bemerkt. Er komme gut mit seinem Gespann zurecht. Der Hinterhof im Grüneburgweg, wo er wohnt und seine Bretter lagert, sei leicht per Rad zu erreichen. Dabei glaubt Dimitri, mit seinem Gespann enorm schnell zu sein. Der Fotograf solle sich eilen, sonst werde das Bild unscharf werden, sagt er, in die Pedale tretend. Das Bild ist doch scharf geworden. (ps)



Foto: (ps)

Der Sommer rettet das Radler-Jahr

ADFC-Infostände am Tower-Café

Im Juli und August war der ADFC Frankfurt an sieben Wochenenden mit einem Infostand vor dem Tower-Café auf dem Alten Flugplatz präsent. Die ziemlich aufwändige Aktion wurde belohnt durch einen sehr großen Zuspruch der Besucher, die im Sommer in Scharen ans Niddauer radeln.

Die Idee für diesen Einsatz wurde aus der Not geboren. In diesem Jahr hat uns das Wetter zwei Großveranstaltungen verdorben. Der RadReiseMarkt im März hat kräftig darunter gelitten und das Große ADFC Radler-Fest im Mai ist in Regen und Kälte fast gescheitert. Also war ein Hau-Ruck-Unternehmen nötig, um das Tourenprogramm unter die Radler zu bringen und den Karten-Verkauf des Infoladens anzukurbeln. Vom Vorstand und aus dem Infoladen-Team meldeten sich rasch die Freiwilligen für diese Zusatzschichten.

Schon der erste Tag am Tower-Café machte aus der Not eine Tugend. Dies ist der ideale Ort, um Gelegenheits-, Genuss- und Familien-Radler erstmals mit dem ADFC in Kontakt zu bringen. Viele Besucher hatten nur vage Vorstellungen, wer wir sind, aber dann einen riesengroßen Bedarf, sich hier Beratung für alle Lebenslagen abzuholen. So konnten wir vielen auf der Karte zeigen, wie sie von hier wieder nach Hause kommen, woran sie beim Fahrradkauf achten müssen, welche Schätze im Tourenprogramm zu finden sind, was wir in der Verkehrspolitik machen, welche Infos und Radkarten sie für ihre nächsten Ausflüge brauchen.

Diese vielfältigen Gespräche und guten Umsätze wiederholten sich jedes Wochenende. Denn zu unserer Überraschung hat der Alte Flugplatz immer wieder ein neues Publikum, das sich spontan hierher auf den Weg macht. Und der



Man muss auch mal Glück haben: Infostand am Tower-Café bei sommerlichem Wetter

Foto: Stella Albrecht

ADFC fand immer wieder eine sehr freundliche Unterstützung durch das Tower-Team. Schließlich hatten auch die Wettergötter ihre Missetaten vom Frühjahr bereut und dem Unternehmen viel Sonne und

ein kühlendes Windchen geschenkt. So sind Infoladen-Team und Vorstand hoch motiviert, im nächsten Jahr wieder hier zu sein – ganz ohne Not und aus Freude über den Erfolg. *Wehrhart Otto*

Wasser marsch am Museumsufer

Der ADFC bekam nasse Füße beim großen Fest am Main

Der Plan war mal wieder gelungen. Gisela und Ingrid hatten den ADFC-Auftritt beim Museumsuferfest (MUF) generalstabsmäßig so geplant, dass die rund 20 Standbetreuer von Freitag bis Sonntag für Stunden, halbe oder ganze Tage bereit standen, um die Radler unter den stets Millionen Besuchern zu beglücken. Doch dann hat das Wetter auch die dritte Großveranstaltung dieses Jahres im Regen stehen lassen.

Dabei hatte das Fest am Freitag ganz gut begonnen. Am Kartenstand des Infoladens wurde eifrig geblättert und zuweilen auch gekauft. Die Flyer für die bike-night wurden mit großer Freude angenommen. Unser Tourenprogramm war für viele noch neu. Es ergaben sich viele Gespräche, Tipps für Touren wurden ausgetauscht. Alles in allem ein guter Tag, auch wenn wir die von der Stadt gezählten 900.000 Besucher von unserem Standplatz aus nicht gesehen haben. Es waren doch überschaubar

bare Menschengruppen, die bei uns am westlichen Eingang des Tiefkais auf der Sachsenhäuser Seite vorbei kamen.

So war es auch am Samstag bis in den Nachmittag, wo der eigentliche Betrieb gerade begonnen hatte. Doch dann ging um 16 Uhr ein heftiges Gewitter los und alle Menschen suchten irgendwo Unterschlupf. Rasch brachten wir unsere Auslage in Sicherheit, aber unter unseren Zelten bildete sich ein kleiner See. Unser Stand liegt nämlich am tiefsten Punkt des Tiefkais und hat keinen Abfluss zum Main. Deshalb hatten wir statt des üblichen Besens eigens einen Gummi-Wasserschlepper organisiert, der aber auch versagte. Hilfreich war hingegen das Wetter-Radar auf dem Handy, dass uns um 19.30 Uhr sagte: Jetzt habt ihr eine halbe Stunde Zeit, eure Sachen trocken ins Auto zu schaffen.

Am Sonntag dann keine Gewittergüsse, dafür aber mit kürzeren Unterbrechungen ein Dauerregen. Natürlich kamen immer wieder ein



Noch scheint die Sonne auf das Museumsuferfest. Das sollte sich jedoch bald ändern

Foto: Peter Behrens

paar tapfere Menschen vorbei, oft von weiter her, und wollten sich den Event in Frankfurt nicht verderben lassen. In den Museen soll es voll wie nie geworden sein. Die sind ja auch innen trocken. Wir jedoch wurden von außen und unten nie trocken. Zur Vorbeugung gegen schwere Erkältungen gab es innere

Mittel in Form von Rotwein. So haben wir immerhin bis zum Nachmittag beim Wasserfest durchgehalten. Nach dem nasskalten RadReiseMarkt, dem verregneten Radler-Fest und den Badetagen beim Museumsuferfest ist der ADFC nun so weit, doch über die Helmpflicht nachzudenken. *Wehrhart Otto*

Von der Garage auf den Weltmarkt

20 Jahre HP Velotechnik in Kriftel



Interessierte Besucher im Vortragsareal

Am 13.07. war der diesjährige Tag der offenen Tür des Liegeradherstellers im neuen Domizil an der Kapellenstraße 49 in Kriftel.

Erneut waren größere Räumlichkeiten erforderlich, um das wachsende Unternehmen unterzubringen. Nach der Begrüßung wurde ein Vortrag mit dem Titel „Ein bebildeter Abriss aus 20 Jahren Firmengeschichte“ von einem

der Firmengründer, Paul Hollants, zusammen mit Alexander Kraft, dem Pressesprecher des Unternehmens, geboten. Anschließend folgte eine Werksführung durch Paul Hollants, der 1993 die Firma gemeinsam mit Daniel Pulvermüller gegründet hat.

Die Räder der Firma werden nach individuellen Wünschen der Kunden zusammen gestellt, die Produktqualität ist international



Probefahrten auf dem Firmengelände

Fotos: HansJörg Weidmann

anerkannt. Der Vertrieb erfolgt ausschließlich über ausgesuchte Händler.

Der Liegeradler Tom Richter berichtete mit einem beeindruckenden Multimedia-Vortrag von seinen 40.000 Kilometern auf einem Liegerad aus Kriftel.

In den größeren Räumlichkeiten herrschte ein stärkerer Besucherandrang als in den Vorjahren. Viele der rund 600 Besucher kamen aus

Deutschland, aber auch ausländische Besucher waren vertreten.

Während des ganzen Tages bot sich die Gelegenheit, die Produkte von Liege- und Dreirädern Probe zu fahren, auch das neue Scorpion fs26S-Pedelec mit einem starken Elektromotor und einer Unterstützung bis zu 45 km/h. Es lohnt sich, ein Liegerad oder Dreirad einmal zu mieten und Probe zu fahren.

HansJörg Weidmann

Schüler-Radverkehrskonzept Main-Taunus-Kreis

Nach der Erstellung der Beschilderungsplanung für die Kommunen im Main-Taunus-Kreis für den Alltags- und Freizeit-Radverkehr hat der ADFC ein Netz für die Schüler angeregt. Für Teile der Stadt Frankfurt stehen seit längerem entsprechende Schulwegepläne im Internet zur Verfügung. Ziel ist, den Schülern einen gefahrenarmen Schulweg mit dem Rad zu ermöglichen.

Der ADFC wurde gefragt, ob er auch dieses Netz erarbeiten könnte. Die erforderlichen Gespräche mit den Schulen und Beobachtungen während der Schulzeit jedoch überschreiten das ehrenamtliche Zeitbudget bei weitem. Folglich beauftragte die Kreisverwaltung ein Planungsbüro mit der Aufgabe.

Die in Kürze vorliegende Ausarbeitung analysiert die Schwächen der weiterführenden Schulen im Kreisgebiet und zeigt Verbesserungsmöglichkeiten auf. Dabei geht es zum einen um die oftmals ungenügenden Abstellanlagen an

den Schulen, zum Anderen um Mängel im Radverkehrsnetz im Umfeld der Schule. Erfreulicherweise erhielt der ADFC Gelegenheit zu einer Stellungnahme, bevor diese Planung zur Bewertung dem zuständigen Ausschuss des Kreistags vorgelegt wird. Wir werden auf bislang nicht ausreichend berücksichtigte Aspekte im Umfeld der Schulen hinweisen. (hk)



FAHRRÄDER ALLER ART
MEISTERBETRIEB
REPARATUREN · ERSATZTEILE

Hofheimer Straße 5
65931 Frankfurt/Main (Zeilsheim)
Tel. 069/36 52 38
Fax 069/37 00 24 86
Am Bahnhof
65929 Frankfurt/Main (Höchst)
Tel. 069/31 25 13
service@radsporthaus-kriegelstein.de
www.radsporthaus-kriegelstein.de
Montag – Freitag 9 – 19.00 Uhr
Sa. (Mrz. – Sept.) 9 – 16.00 Uhr
Sa. (Okt. – Feb.) 9 – 14.00 Uhr







ADFC im Main-Taunus-Kreis

kontakt@adfc-mtk.de

Bad Soden

Birgit Buberl
Tel. 0 61 96 - 52 03 33

Eschborn/Schwalbach

Thomas Buch
Tel. 0 61 73 - 6 11 92

Hofheim/Eppstein/Kriftel

Holger Küst
Tel. 0 61 98 - 50 15 59

„Trinkbrunnen alle zehn Kilometer“

Zum Jugend-fahrrad-festival in Fulda

Das Jugend-fahrrad-festival wurde dieses Jahr zum zweiten Mal veranstaltet. Es ist ein Treffen von Jugendlichen aus ganz Deutschland, die sich für ein Wochenende an einem Ort, diesmal in Fulda, treffen. Die Gruppe Main-Taunus/Frankfurt traf sich am 31. Juli am Frankfurter Römer. Tourenleiter der fünf Kinder zwischen acht und 13 Jahren waren Sabine und Holger Küst.

Die Tour startete morgens um 9 Uhr. Zunächst ging es entlang des Mains, dann als Bergwertung den Berger Hang hinauf. Nach einer Verschnaufpause radelte die Gruppe über die Hohe Straße weiter und machte dann nach etwa 30 Kilometern Mittagspause. Im Schatten von Bäumen stärkten die Teilnehmer sich und spielten eine Partie Fußball. Nach 56 Kilometern erreichten die Teilnehmer die Frosch-Stadt Büdingen. Richtig ärgerte die Radler der Spruch, dass eine Jugendherberge entweder außerhalb oder auf dem Berg oder beides vereint liegt, dass die Jugendherberge in Büdingen sowohl außerhalb als auch auf dem Berg lag – der steile Anstieg mit ca. 110 Höhenmetern war heftig. Nach Erreichen der Jugendherberge konnte erstmalig das allabendliche Programm mit Zimmer belegen und Betten beziehen eingeübt werden, getrennt nach Jungen und Mädchen. Kurz nachdem die Gruppe beim Abendessen war, erreichte die Heidelberger Gruppe die Jugendherberge – 60 Kinder und 10 Betreuer sowie drei Kinder und zwei Betreuer einer Waiblinger Gruppe kamen zum Essen! Auch diese Radgruppen waren unterwegs zum Treffen in Fulda. Nach dem Essen veranstaltete die Heidelberger Gruppe, für die es der fünfte Tourentag war, einen Kinoabend. Nach ausgiebiger Diskussion entschieden sich die Zuschauer für einen der beiden Filme, dann hieß es: „Film ab!“

Am zweiten Tag ging es gemeinsam mit der Waiblinger Gruppe weiter. Erst ein Stück entlang einer Bundesstraße und dann über 30 Kilometer auf der stillgelegten Bahntrasse des Vulkanradwegs mit



Abschlusskundgebung der Demonstration in Fulda



Kühe im Gegenverkehr

Fotos: Holger Küst

fast konstanter Steigung von drei Prozent bergan. In Hartmannshain, dem höchsten Punkt des Vulkanradwegs, gab es ein Eis für alle Teilnehmer, ab dort ging es über weitere 140 Höhenmeter seitab zum Hoherodskopf, einem der höchsten Berge des Vogelsbergs. Gegen 17 Uhr erreichte die Gruppe die Jugendherberge und nach dem Abladen des Gepäcks gerade noch die Sommerrodelbahn. Nach ein paar Runden, der Rückkehr zur Jugendherberge, dem Essen und dem Belegen der Zimmer spielten alle Kinder Fußball – mit einer Mannschaftsstärke von 30 Kindern.

Für den dritten Tag beschlossen die Waiblinger auszuschlafen, des-

halb startete die Gruppe aus Frankfurt und dem Main-Taunus-Kreis alleine möglichst früh um der Hitze zu entgehen. Nach etwa 30 Kilometern überholte die schnellste der drei Heidelberger Gruppen – sie hatten sich der Handhabbarkeit halber in drei Gruppen schnell/mittel/langsam aufgeteilt. Zur Mittagspause in Großenlüder hatte auch die Waiblinger Gruppe abgeschlossen, ab dort fuhren dann die schnellsten mit den Waiblingern. In Fulda angekommen gab es eine kurze Rast auf dem ehemaligen Bundesgartenschau-Gelände. Zur Abkühlung wollte eine der Teilnehmerinnen durch einen Ententeich waten. Der Untergrund war jedoch

rutschiger und tiefer als gedacht. Mit Schlamm bedeckt ging es dann die letzten 500 Meter zur Jugendherberge zu Fuß. Dort musste erst einmal eine Grundreinigung mit einem Gartenschlauch erfolgen. Abends trafen sich bei der Begrüßungsveranstaltung etwa 100 Kinder aus Heidelberg, Dortmund, Bremen, Waiblingen und Main-Taunus/Frankfurt. Die Begrüßung erfolgte durch Sabine Kluth und Susanne Janßen, im Anschluss wurden die Workshops des folgenden Tages vorgestellt und die Teilnehmer auf die Workshops nach Vorlieben verteilt.

Der Samstag stand im Zeichen der Workshops: Filmen, Ton-Aufnahme, Graffiti, GPS, Fotografie, Jugend und ADFC, Fahrrad und Schule, Einradfahren sowie Fahrradputzen an der Fuldaer Stadtpfarrkirche für andere zugunsten der Jugendhilfe Ostafrika. Die Resultate der Workshops wurden abends vorgestellt, die Einrad-Fahrer stellten Ihre Kunststücke unter Beweis. Beim Workshop Fahrrad-putzen wurden 580€ eingenommen, damit können sechs Fahrräder gespendet werden.

Das Treffen schloss mit einer Demonstration durch Fulda am Sonntag, bei der Abschlussveranstaltung am Bahnhof sprachen neben Sabine Kluth auch die Landtagsabgeordnete im Verkehrsausschuss Karin Müller aus Kassel, der Fuldaer Bürgermeister und der ADFC Landesvorsitzende Volkmar Gerstein. Die Forderungen der Kinder waren „Trinkbrunnen alle zehn Kilometer“ (in Anbetracht der sommerlichen Temperaturen), „Kein Recht dem Stärkeren“, „Breite, glatte und freie Radwege“, „Parke nicht auf unseren Wegen“ und „Zertifizierte, fahrradfreundliche Schulen“. Die Forderungen stammten aus praktischen Alltagserfahrungen und Erlebnissen auf verschiedenen Radfernwegen.

Zur Verabschiedung klatschten sich alle Teilnehmer ab und fuhren dann mit Bussen oder Bahnen heim. Die Frankfurter Gruppe wurde am Frankfurter Römer von den Eltern freudig begrüßt. Die Kinder und Jugendlichen haben bei hohen Temperaturen aus eigener Kraft über 160 Kilometer und etwa 1000 Höhenmeter überwunden.

(hk)

Festzug zum Vilbeler Markt

Am 17. August beteiligte sich der ADFC Bad Vilbel zum dritten Mal in Folge am jährlichen Festzug zur Eröffnung des Bad Vilbeler Marktes. Hierbei gab es auch einige Bezüge zur aktuellen städtischen Radverkehrspolitik.

Auch in diesem Jahr ließen wir uns wieder etwas Neues einfallen. Nach dem spektakulären 16er-Tandem im Jahr 2011 und dem Konferenzrad ein Jahr später stand nun ein bunt geschmücktes, mithilfe von Pedalen angetriebenes Vehikel für elf Radler im Mittelpunkt. Um insgesamt 21 Teilnehmern eine Aufsehen erregende Mitfahrmöglichkeit zu bieten, kamen daneben im ADFC-Design geschmückte Mini-Hochräder, ein Tandem, ein Liegerad und zwei wirklich winzige Miniräder zum Einsatz.

Da ich neben meiner aktiven Rolle im ADFC seit Ende letzten Jahres auch als ehrenamtlicher Radverkehrsbeauftragter für die Stadt Bad Vilbel tätig bin, entschloss ich mich, den ADFC-Tross in dieser Funktion zu begleiten. Ein eigens angefertigtes Nummernschild wies das Publikum darauf hin, dass es sich bei dem Minirad, mit dem ich unterwegs war, um das „Dienstfahrzeug“ des Bad Vilbeler Radverkehrsbeauftragten handelte. Dass damit auch ein satirischer Seitenhieb auf die Stadt wegen ihrer unzureichenden Berücksichti-



Der Radverkehrsbeauftragte auf seinem Dienstrad Foto: Johannes Gregor

gung der Belange des Radverkehrs beabsichtigt war, wurde von vielen Zuschauern sehr wohl verstanden. Besonderes Aufsehen erzielte Jutta, die sich beim Anblick der Miniräder spontan entschied, ihren Platz auf dem 11er-Rad weiterzugeben. Obwohl sie erst unmittelbar vor Beginn des Zuges erstmals auf einem solch kleinen Rad saß, hielt sie die komplette Umzugsstrecke tadellos durch.

Während der Zug anlässlich der Bewirtung der Kapelle stockte, lieferte ich mir auf der Frankfurter

Straße ein kurzes „Rennen“ mit unserem Bürgermeister Dr. Stöhr, der ebenfalls auf einem Drahtesel unterwegs war. Beim führenden Polizeifahrzeug angekommen, wies ich ihn darauf hin, dass ich nun entgegen der zugelassenen Einbahnrichtung zu meiner Zugposition zurückfahren müsse. In seiner Entgegnung räumte der Bürgermeister ein, dass er Analoges auch gerade schon getan habe (http://youtu.be/6QphaV_Fk7g). An diesem Tag stand der Spaß im Vordergrund, sodass die politischen Gefechte um die Öffnung oder Nichtöffnung dieser wichtigen Achse für Radler in Gegenrichtung ruhen konnten. Insgesamt soll an dieser Stelle aber nicht unerwähnt bleiben, dass sich die Bad Vilbeler Verkehrspolitik langsam stärker auf die Radfahrer zu bewegt. Meine Präsentation als Radverkehrsbeauftragter zu Verbesserungsansätzen wenige Tage zuvor in der Bad Vilbeler Verkehrskommission ist vielfach positiv aufgenommen worden. Auch in das Thema der Öffnung einzelner Einbahnstraßen kommt Bewegung. Die Möglichkeiten für die Frankfurter Straße sollen auf einer neuerlichen Kommissionssitzung im Oktober weiter diskutiert werden.

Insgesamt fällt das Fazit zu unserer Teilnahme an den Festzügen in Bad Vilbel sehr positiv aus. Der Bekanntheitsgrad des ADFC wurde



Jutta demonstriert Artistik und Ausdauer Foto: Gudrun Rosenbecker

dadurch erhöht. Gleichzeitig konnten wir deutlich machen, dass sich in der Ortsgruppe Menschen engagieren, die nicht nur hartnäckig für Verbesserungen im Radverkehr kämpfen, sondern auch Spaß verstehen und zu feiern wissen. Bei der Ankunft im Festzelt wurde das erste Getränk für die Teilnehmer vom ADFC übernommen. Unsere Präsenz bei den Festzügen hat auch dazu beigetragen, den Kreis der Aktiven in unserer Ortsgruppe zu festigen und zu erweitern.

Joachim Brendel

**Kinderräder
Jugendräder**



**Mountainbikes
Rennräder
Crossräder**



**Trekkingräder
Stadträder**



WINORA

HAIBIHE

STAIGER

VICTORIA

CONTOURA

**Exklusiver
Stützpunkt für:**

ride a smile. 
e.Bikes by Winora

SINUS

**E-Räder
Pedelects**



**Beratung
Service
Ersatzteile
Zubehör
Helme
Bekleidung**




**Waveboard "The Wave"
Das Original**

von **Siret Sörping**

www.FahrradWagner.de

Fahrradhaus
Wagner

Woogstr. 21
60431 Frankfurt-Ginnheim
Tel.: 069-95294844

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag:
9:00 - 12:00 & 15:00 - 18:30 Uhr
Mittwoch Nachmittag geschlossen
Samstag:
9:00 - 13:00 Uhr

Dreierpack zum Botanischen Garten

Meine gemütlichen Samstagvormittagstouren biete ich als Alternative zu Sonntagstouren an. Der Botanische Garten ist ein kaum bekanntes Juwel, dort blühen und treiben immer wieder andere, oftmals wenig bekannte Pflanzen. Er wurde für Studierende angelegt, ist aber von April bis Ende Oktober (außer sonntagnachmittags) für jedermann kostenlos zugänglich.

Jeweils Mitte April, Mai und Juli startete ich mit einer Gruppe von fünf bis zehn Radlern und Radlerinnen vom Bad Vilbeler Südbahnhof zur Fahrt zum Botanischen Garten. Die Strecke ist einschließlich Rückweg jeweils etwa 30 Kilometer lang und dauert unter Berücksichtigung aller Aufenthalte drei bis vier Stunden.

Nach einem etwas anstrengenden Weg am Heilsberg und am Parkfriedhof vorbei machten wir einen Abstecher zum Gelände des ehemaligen DENA-Senders und besichtigten die dortigen Obstbäume und Gärten. Auf der großen Überführung beim Unfallkrankenhaus angelangt, konnten wir einen Blick auf den neuen Frankfurter Bogen (hinter Preungesheim) und die neue Straßenbahntrasse der Linie 18 werfen. Immer den Marbachweg abwärts radelnd, erreichten wir bald das Gelände der Deutschen Bundesbank. Im April war der zugehörige Park voll mit kleinen

Sternhyazinthen und Narzissen. Über die Miquelallee führt eine Fußgängerbrücke in den Grüneburgpark, und dann ist es nicht mehr weit bis zum Radparkplatz am Botanischen Garten. Während unserer Tour im Mai diente uns die Brücke für zehn Minuten als Regenschutz, denn an diesem Tag gab es einen ordentlichen Guss! Im Botanischen Garten schauten wir uns jeweils eine halbe Stunde um, doch diese recht knapp bemessene Zeitspanne erlaubt nur einen kurzen Einblick.

In diesem Jahr boten der Freundeskreis des Botanischen Gartens und die Johann Wolfgang Goethe-Universität verschiedene Sonderführungen an, denn vor 250 Jahren wurde die Senckenbergische Stiftung und damit auch der Botanische Garten gegründet.

Der relativ neu angelegte Arzneimittelgarten ist sehr interessant, und einige Teilnehmer entdeckten Pflanzen, die sie von zu Hause kennen. Außerdem gibt es einen alpinen Garten, einen Buchenwald, einen großen Teich, eine asiatische Ecke und eine tolle Blumenwiese mit Schachblumen, die Ende April blühen.

Im April und Mai führte ich unsere Gruppe auf dem Rückweg über Eckenheim, Preungesheim und Berkersheim, da der Nidda-Radweg an einigen Abschnitten gesperrt war, auf denen er mit einem neuen



Stehenbleiben und Schauen lohnt sich – unterwegs und mindestens ebenso sehr am Ziel selbst (hier am Edelweiß)

Foto: Marion Hohmann

Belag versehen wurde. Im Juli konnten wir dann aber, wie geplant, vom Botanischen Garten aus über Ginnheim und die Niddaauen (das ehemalige Gelände der Bundesgartenschau von 1989) entlang der Nidda zurückradeln. Am Alten Flugplatz in Bonames beschlossen wir spontan, eine Erfrischungspause einzulegen, und genossen das schöne Wetter. Eine Teilnehmerin hatte im Botanischen Garten sogar eine blühende Pflanze erstanden, die sie in ihrem Fahrradkorbchen nach Hause transportierte.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer grüße ich hiermit recht herzlich und freue mich aufs nächste Jahr! *Marion Hohmann*

ADFC Bad Vilbel e.V.

Dr. Ute Gräber-Seißinger
Tel. 0 61 01/54 22 56
Joachim Hochstein
Tel. 0 61 01 / 40 29 07
www.adfc-bad-vilbel.de



Wiegand | Hartmann | Striether

Rechtsanwälte und Notare

Wir beraten
und betreuen Sie
in folgenden
Themenbereichen:

- Vorsorgevollmacht | Patientenverfügung
- Familienrecht | Erben und Vererben
- Mietrecht | Nachbarschaftsrecht
- Verkehrsunfallrecht | Verkehrsstrafrecht

Weitere Schwerpunkte finden Sie auf unserer Homepage

Frankfurter Straße 35
61118 Bad Vilbel
Telefon (06101) 583860
Telefax (06101) 12229
info@ranotwhs.de
www.ranotwhs.de

Moin Ostfriesland

Gruppenreise: 8 Tage, 15 Radler, gute Stimmung und beste Organisation! Unterwegs in Ostfriesland im Juli 2013.

Fotos: Angelika Dietrich, Manfred Feil



Was an unserer Radtour mit 15 Radlern alles gut war: Die gute Stimmung während der gesamten Tour. Die super Organisation unserer Gruppenreise durch Herrn Ewen von der Touristik GmbH „Südliches Ostfriesland“. Das Hermeshotel in Oldenburg ganz in der Nähe des Hauptbahnhofes mit Freigetränken, freiem Eis, kostenfreiem Telefonieren ins Festnetz von Europa, Gratis-Internet und schönen, großen Zimmern, besonders das Zimmer 403, die Suite. Absolute Spitze waren die Kalkhoff-Pedelecs mit 8 Gängen und leistungsstarkem Akku, von dem ich täglich nur circa 20 Prozent der Leistung benötigte, obwohl wir mehr als 60 km radelten. Mit dem Pedelec fuhr ich sowohl am Ende oder ganz vorne mit, ohne dass ich mich dafür sonderlich anstrengen musste. Meine Angst, mit der Gruppe auf langen Strecken nicht mithalten zu können, löste sich in Luft auf und das Urlaubsradeln machte mir wieder richtig Spaß!

Mit Hilfe der Radfahrkarten im großen Maßstab von Herrn Ewen, die ich wasserdicht eingeschweißt hatte und die ideal in den Kartenhalter unseres Klick-Fix Systems passten, fanden wir die richtigen Wege, denn wir fuhren nicht nach einer vorgegebenen Route, sondern einmal rund um Ostfriesland. Die gelbe Warnweste von Ede für den Schlussfahrer, die Trillerpfeife und deren Kommandos: 1 Mal trillern: losfahren, 2 Mal trillern: Vorsicht, 3 Mal trillern: Panne, leisteten wertvolle Dienste. Und für jeden Tag einen aufmerksamen Schlussfahrer/in zu finden, war kein Problem. Das Naturerlebnis genossen wir sehr, denn in Ostfriesland betreibt man noch viel Tierwirtschaft. Die ostfriesischen Tiere erfreuten uns: ein tollkühnes, spring-lebendiges Ponyfohlen,



Einmal rund um Ostfriesland. Weitere Auskünfte zur Tour erteilt Angelika Dietrich gerne (Tel. 069-3088789.)

Karte: © Ostfriesland Tourismus GmbH, Leer

ängstliche Kälbchen, die man bereits von der Mutter entwöhnt hatte, neugierige Kühe, Fohlen, Schafe, Esel, Ziegen, Hängebauchferkel, von denen eines stolz den Apfel, den ihm Jane schenkte, herumtrug, um das Geschenk allen Mitferkeln zu zeigen. Aber auch Rehe, Hasen, Meerschweinchen, Kiebitze, Lach- und Silbermöwen, Säbelschnäbler, Graugänse, Teichhühner und Störche sahen wir. Vom Radeln erholten wir uns fast täglich in einem Straßencafé. In Remels, Gemeinde Uplengen, konnten wir die Windmühle in Aktion sehen. Und in Suurhusen erklärte uns ein ehemaliger Landwirt, dass der Kirchturm von Suurhusen mit einer Neigung von 2,47 m in einer Höhe von 27 m schiefer als der „Schiefe Turm von Pisa“ ist, weshalb man ihn ins Guinnessbuch der Rekorde eintrug.

Wir erfreuten uns in Wiesmoor an dem Traumgarten der Chefin vom Hotel zur Post, wo auch die Spargelcremesuppe aus großen

Suppenschüsseln, die man auf die Tische stellte, köstlich schmeckte. Dort würdigte man uns Urlaubsradler, indem man im Kakaopuder des Desserts ein Fahrrad abbildete.

Endlich lernten wir im wunderschönen Leer bei Bünting Tee den Ostfriesentee richtig zu trinken, nämlich indem man in eine dünnwandige Tasse ein Kluntje hineingibt, Tee draufschenkt und dann am Tassenrand entlang von links nach rechts Sahne einfüllt und nicht umrührt. Der Tee wird geschlürft und dazu isst man einen dick mit Butter bestrichenen Rosinenstuten. Wer früher zum Tee eingeladen wurde, durfte maximal drei Tassen trinken. Wer mehr trank, wurde nie mehr eingeladen, da er dem armen Gastgeber zu viel Tee wegtrank.

Zu unserer Freude verfügte das Hotel Ostfriesen-Hof in Leer über ein Hallenbad, das wir vor dem Frühstück nutzten.

Alle freuten sich über den langen Vormittag in Leer, zu dem es kam,

weil wir noch die Räder von Doris und Anne bei der Padel- und Pedestation gegen Pedelecs umtauschten und Margit, deren Sattel nicht mehr hielt, ein neues Rad brauchte. In der Zwischenzeit besuchten einige die historisch eingerichteten Räume des Hauses Samson aus dem Jahre 1643 oder sonnten sich an den Ufern von Jümme oder Leda. Die Jümme mündet in Leer in die Leda und die Leda in die Ems. Endlich in Emden angekommen, freuten wir uns über den auf zweieinhalb Stunden geschrumpften „Nachmittag zur freien Verfügung“. Ein Augenschmaus waren die Gemälde in der Kunsthalle, die wir zu unserem Glück am 1. Dienstag im Monat betraten. An diesem Tag hat das Museum bis 21 Uhr geöffnet und der Eintritt inklusive Audioguide kostet nur 4 € – wo gibt es denn so etwas noch! Geschäftsführerin ist Eske Nannen, die 29 Jahre jüngere Ehefrau des 1996 verstorbenen, aus Emden stammenden Verlegers Henri Nannen. Am besten gefielen uns die Gemälde von Franz Radziwill, 1895-1983, der in Wilhelmshaven verstarb. Da er lange Zeit in Dangast am Jadebusen lebte, kann man seine Werke dort im Radziwill Haus bewundern: www.radziwill.de. Das Otto Huus in Emden brachte uns zum lachen, doch leider blieb uns zu wenig Zeit, um alle Sketche von Otto Waalkes ansehen zu können. Sehr zum lachen ist der Sketch mit der Rechenaufgabe: Was ist 28 durch 7?, zu sehen bei www.youtube.com/watch?v=ZQvC-t5PB00. Otto, der aus Emden stammt, meistert hier gleich drei Rollen: Vater, Mutter, Sohn. Die Mutter heißt aber nicht Susi Sorglos!

Welche großen Schiffe im Hafen ankern, konnten wir auf der Hafenumrundfahrt sehen. Beeindruckend ist das E-Ship 1. Es verfügt über



vier 27 m hohe und 4 m breite Flettner Rotoren. Diese werden durch Luft angetrieben und sorgen für den Auftrieb, durch den das Schiff fährt. Durch die Nutzung der Windenergie kommt es zu einer hohen Energieeinsparung beim Diesel (das Schiff verfügt auch über einen Dieselantrieb). Das E-Ship 1 wurde 2010 in Emden fertiggestellt und liegt seit 2013 wegen technischer Probleme am Dieselgenerator im Hafen.

Die besten Matjesbrötchen aßen wir anschließend am Kai beim Emdener Heringslogger.

Wir besuchten an dem Tag, an dem wir von Dornum zum Wattenmeer radelten, gleich drei Nationalparkhäuser des Nationalparks Niedersächsisches Wattenmeer. Das modernste in Dornumersiel, das im hübschen Bengersiel und das veraltete in Carolinensiel. Dass wir endlich den Radweg entlang des

Wattenmeeres fanden, verdanken wir der Wegebeschreibung eines Mitarbeiters des Wattenhauses im hübschen Küstenort Bengersiel. Jedes Nationalparkhaus verfügt über Aquarien.

Viel erfuhren wir über herbes Pils bei der Jever Brauereiführung. Wer keinen Alkohol mochte, konnte bei der Verkostung auch eine *Bionade* trinken, die in Jever abgefüllt wird, oder ein alkoholfreies *Jever fun*. Zu den zwei Getränken gab es eine Laugenbrezel und noch für jeden ein Bierglas, alles zusammen für 7 €.

Wir genossen den radfreien Freitag beim Stadt- und Hafenfest in Wilhelmshaven am Jadebusen, wohin uns die Bahn brachte. Nur Andreas, Thomas und Seppel ließen sich das Radfahren nicht nehmen. Besonders schön sanierte man in Wilhelmshaven die Kaiser Wilhelm Drehbrücke, die Manfred

und ich in Aktion sahen, als ein Seenotrettungskreuzer passierte.

Den letzten gemeinsamen Abend feierten wir im „Schwan“ an der Hunte in Oldenburg, wo ich mich als Organisatorin der Radtour sehr über die Geschenke meiner Mitreisenden freute. Besonders natürlich über den 56 prozentigen Friesengeist mit 2 Gläsern und Pfännchen zum Löschen. Den Friesengeist muss man vor dem Trinken anzünden und das Feuer mit dem Pfännchen wieder löschen. Man trinkt das Glas in einem Zug aus und hält danach drei Sekunden die Luft an. Schlückchenweise schmeckt er aber auch gut. Der Kellner zündet den Friesengeist am Tisch an und sagt stets dazu:

„Wie Irrlichter im Moor flackert's empor. Lösch aus – trink aus, genieße leise auf echte Friesenweise den Friesen zur Ehr vom Friesengeist mehr!“

Am Abreisetag zeigte uns ein Stadtführer die vielen schönen Ecken Oldenburgs. Dazu gehört auch das Gemälde des Grafen Anton Günther, der von 1583 bis 1667 lebte und 64 Jahre in Oldenburg regierte. Selbst die englische Queen ist erst 61 Jahre lang im Amt. Am beeindruckendsten fand ich jedoch das moderne Plexiglas-Kreuz an der Decke der Lichtkuppel der Lambertikirche am Marktplatz, in dem sich alle Farben brechen und sich die Inneneinrichtung widerspiegelt.

Sowohl Hin- als auch Rückfahrt mit der Bahn von und nach Frankfurt verliefen für uns ohne Probleme. Wir hatten auch Glück mit dem Wetter, das sich von Tag zu Tag verbesserte. Es waren „schöne Tage ... nicht weinen, dass sie vergangen, sondern lächeln, dass sie gewesen sind!“

Angelika Dietrich, Manfred Feih



Zweirad Ganzert



Ihr erfahrener Zweirad-Spezialist seit 1923.

BULLS

KTM
Bikes vom Besten

Gazelle

PEGASUS

FOCUS

RIXE

Kalkhoff

SIMPLON

Öffnungszeiten: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 9.00 – 13.00 Uhr und 14.30 – 18.00 Uhr, Mittwoch geschlossen
Samstag: 9.00 – 15.00 Uhr (9.00 – 13.00 Uhr Oktober – Februar)

**Zweirad Ganzert Mainzer Landstraße 234 60326 Frankfurt/M. (Galluswarte) Telefon 069 734386
Telefax 069 731793 info@zweirad-ganzert.de www.zweirad-ganzert.de**

Weital-Sonntag

Anfang Juli. E ruft bei P an und schlägt vor, sich am 4. August gegen 10 Uhr am Sandplacken zu treffen. Das Weital sei an diesem Tag weitgehend autofrei, man könne ungehindert an die Lahn und zurück fahren.



P ist zunächst skeptisch. 10 Uhr erscheint ihm zu spät, er führe, wenn er denn in den Hochtaunus fahre, früher am Morgen, um vor der Motorradplage auf den Gipfel zu gelangen. Und autofrei bedeute ja auch, dass man mit Kindern und Skatern rechnen müsse, was der eigenen Beschleunigung nicht dienlich sei. E schlägt vor, gegebenenfalls bei zu vielen Hindernissen seitwärts in die Hügel auszuweichen, sich aber trotzdem am Sandplacken zu treffen. Seinetwegen halt bereits um 9.30 Uhr. P lenkt ein und sagt sein Kommen zu.

4. August. P fährt (ausnahmsweise) mitsamt Velo in der U3 zur Hohemark. Dort steigt er aufs Rad. Alle anderen Mitfahrer in der Bahn steigen auf den Fahrrad-Bus um.

Gemächlich zuckelt P die Straße zum Sandplacken hinauf, überholt

nicht nur vom Fahrrad-Bus, sondern auch von Dutzenden nummerierter Rennfahrer aller Alters- und Gewichtsklassen, die einzeln oder in Gruppen nach oben streben. Motorradfahrer zersägen bereits die morgendliche Taunusluft.

Am Sandplacken verlassen die Nummerierten die Straße und fahren nach rechts. Dort ist eine Kontrollstelle für eine Rundfahrt ausgeschildert. P bleibt an der Straße, setzt sich auf eine Holzbank, knabbert Kekse und wartet auf E.

Dieser wohnt in Niederreifenberg und rollt von dort entspannt hinüber zum Treffpunkt. P freut sich über die Idee zur U-Bahnfahrt und überschlägt die gesparten Kilo- und Höhenmeter im Kopf.

Während die Nummerierten von rechts kommend den Sandplacken in Richtung Feldberg kreuzen, stür-

zen sich E und P hinunter nach Schmitteln. Dabei zeigt sich, dass P durch seinen Hang zu Übergewicht gegenüber E deutlich im Vorteil ist und erheblich höhere Rollgeschwindigkeiten erreicht. Trotzdem findet die rasende Fahrt an der Tankstelle in Brombach ein vorübergehendes Ende – P muss die Wasserflasche auffüllen und er steht für 99 Cent einen halben Liter eines französischen Mineralwassers. Auf der Weiterfahrt werden die beiden Radtouristen häufig von Autos überholt, die Fahrräder transportieren, um diese im autofreien Weital zu fahren.

Nach dem Queren der Bundesstraße wird es ruhiger im Tal. Freiwillige Feuerwehren kontrollieren die Zufahrt zur autofreien Zone und weisen Motorisierte erbarmungslos zurück. Hinter der Barriere aus

roten Autos rollen E und P vorbei an einer Riesen-Party des Rewe-Marktes am Ortseingang und an einem einsamen Klavierspieler am Ortseingang von Rod an der Weil. Auf einer Wiese vor der Siedlung Audenschmiede bewachen Mitglieder eines Automobilclubs ein Toilettenhäuschen – für P ein willkommener Anlass für eine kurze Pause. E rollt derweil langsam voraus. Grill, Hüpfburg und Bühne sind auf der Wiese vor Audenschmiede noch nicht in Betrieb gegangen.

P's Befürchtung, Inlineskater oder Familien mit Kindern könnten dem eigenen Fortkommen hinderlich sein, bestätigt sich nicht. Alle, auch die Vorgenannten, richten sich strikt nach der Beschilderung, die im Abstand von einigen hundert Metern immer wieder darauf hinweist, rechts zu fahren. >>

Landkarten Schwarz

GmbH & Co. KG

Kornmarkt 12

(am Parkhaus Hauptwache)

60311 Frankfurt am Main

Telefon 069 - 55 38 69 & 069 - 28 72 78

Fax 069 - 59 75 166

www.landkarten-schwarz.de

Montags - Freitags 10:00 - 19:00 Uhr

Samstags 10:00 - 18:00 Uhr

Rund um die Welt
- alles in Karten.



Anhänger
Dreiräder
Falträder
Liegeräder
Reha-Specials
Tandems
Transporträder

Main Velo
Liege-, Touren- und Spezialräder

info@mainvelo.de
www.mainvelo.de

Alt-Harheim 27
60437 Frankfurt
06101 / 48 9 58

Warum Weil?

Die Weil ist ein Fluss, 47 km lang, vom Großen Feldberg bis zur Lahn. Sie durchfließt ein wunderschönes Mittelgebirgstal in unserer unmittelbaren Nähe. Es gibt dort mehrere Burgen (Oberreifenberg, Hattstein, Alt- und Neuweilnau, Freienfels), sehr viel idyllische und vor allem schattige Natur sowie sehenswerte Dörfer und Orte.

Aber der Pass über den Taunus-Hauptkamm am Sandplacken ist fast 670 m hoch, das schreckt viele Radler ab. Und was zusätzlich abschreckt: Es gibt zwar den sogenannten „Weiltalweg“ als Rad- und Wanderweg, aber der ist von der Weilquelle bis Schmitten bergab mit Rad lebensgefährlich und bergauf unbefahrbar. Selbst Wanderer haben es hier schwer. Von Schmitten bis Rod an der Weil ist er für Radler teilweise nicht zumutbar, wäre aber wohl durch Änderungen an der Streckenführung und eine bessere Oberfläche zu retten. Ab Rod ist er ganz passabel, ab Weilmünster sogar wunderbar, auf einem ehemaligen Bahndamm, zwischen Felsen und Fluss im schattigen Wald.

Daher hier mein Tipp für Radler: Es gibt vom 1. Mai bis zum 31. Oktober an allen Samstagen, Sonn- und Feiertagen einen Bus mit Fahrradbeförderung zwischen Bad Homburg und Weilburg. Den kann man zur An- und Abreise nutzen. Hier ein Beispiel: Um 8:22 Uhr startet ein Bus mit Radbeförderung am Bad Homburger Bahnhof. Man erreicht mit ihm die Oberurseler Hohe Mark um 8:38 Uhr und Rod a.d. Weil, einen Ortsteil von Weilrod, um 9:16 Uhr (Haltestelle Schmiedhof). (Schmitten muss leider umgangen werden, siehe oben.) Dann fährt man mit dem Rad etwa 25 km bis Weinbach-Freienfels. Dort öffnet ab 11 Uhr die Gaststätte im alten Bahnhof ihre alte Schalterhalle, den musealen Waggon und den Biergarten, leider nur an Sonntagen. Zurück geht's mit dem Rad nach Rod a.d. Weil. Wer will, kann natürlich auch die paar Kilometer bis Weilburg a.d. Lahn dranhängen. Um 14:04 Uhr (oder 16:04) kann man von Rod mit dem Bus zurückfahren zum Sandplacken. Ankunft dort ist um 14:33 Uhr (oder 16:33). Zum Schluss geht es dann fast 20 km bergab bis Bad Homburg.



Weilrods Bürgermeister Axel Bangert im Gespräch mit Günther Gräning, Vorsitzender des ADFC Hochtaunus, am ADFC-Infostand anlässlich des autofreien Weiltals 2013. Vielleicht hilft's ja!

Foto: Hans-Friedrich Lange

(Übrigens: An Samstagen, wenn der alte Bahnhof in Freienfels geschlossen ist, kann man ab 12 Uhr im Eichelbacher Hof bei Haselbach einkehren.)

Die Kosten für die Busfahrten betragen 8,30€ (Tageskarte für eine Person) oder 15€ (Tageskarte für bis zu fünf Personen). Dafür wird man samt Fahrrad immerhin zweimal um 500 m in die Höhe

transportiert. Es ist beabsichtigt, diese Tour im nächsten Jahr ins ADFC-Programm aufzunehmen.

Die Schlussabfahrt vom Sandplacken auf dem Limes-Radweg über Saalburg und Hirschgarten ist ein schönes Erlebnis (allerdings ist unterwegs ein wenig Vorsicht geboten).

Darum Weil!

Günther Gräning

►► P wundert sich über die Beschreibung und behauptet, dass rechts fahren hierzulande schon seit einigen Jahrzehnten das Übliche sei. Im Weiltal scheint man anders darüber zu denken. Trotzdem lassen alle vorbildlich den Mittelstreifen der Straße links liegen.

E weist immer wieder darauf hin, dass er gerne langsamer fahren würde. Man habe mehr von der Landschaft, der Ausflug sei kein Radrennen, und er wolle den sonnigen Tag genießen. Trotzdem neigt E zum Vorausfahren und zu beschleunigtem Vorankommen. Das liege am schnellen Rad, auf diesem falle ihm die Verlangsamung extrem schwer. P hält sich im Windschatten oder fährt plaudernd nebenher. Es herrscht Ruhe im Weiltal, kein Motorrad zersägt die Luft, kein Sportwagen heult, kein Diesel blubbert und stinkt. Nur das Abrollgeräusch grobstolliger Mountainbike-Reifen bringt hin und wieder

ein wenig Verkehrslärm in den Sonntag.

Hinter Weilmünster, in Ernsthausen, zwingen P Hunger und Kaffeedurst zu einem Halt am Kuchenstand des örtlichen Gesangvereins. Der Kaffee kostet 50 Cent, der Rührkuchen 1 Euro. Die Bäcker



Schnelle Männer: P(eter Sauer – Vorteil bergab) und E(dgar Müller – Vorteil bergauf) nach ihrem Weiltalausflug auf dem Sandplacken Foto: (ps)

erläutert die Herstellung auf Nachfrage detailliert. E isst nichts und erkundigt sich derweil nach dem Imker B hier im Ort, der seinen Honig im Weilroder Rewe-Markt vertreibt, dies aber seit einigen Wochen leider nicht mehr tue. E wird an einen Bratwurst essen-

den Herrn verwiesen. Dieser sagt, ja, er kenne den Imker, seit genau 72 Jahren. E fragt, wie er mit ihm in Kontakt treten könne, P grinst dazu. Der Bratwurstesser weist mit seiner Gabel auf P: „Der hat's verstanden“. Der Bratwurstesser stellt sich als der gesuchte Imker vor. Es entwickelt sich ein längeres Gespräch über Bienen, Königinnen und Drohnen, Honigverkauf, Preisnachlässe, Massenprodukte aus „EU- und nicht EU-Ländern“, die Varroa-Milbe, Landwirtschaft und, und, und. Der Mann ist quasi Oberimker, bildet junge Imker aus, arbeitet in staatlichen Forschungseinrichtungen und weiß alles, wirklich alles, über Bienen und Honig. E versucht, als zukünftiger Direkt-einkäufer enorme Rabatte gegenüber dem Rewe-Preis auszuhandeln. Der Imker lädt grinsend zu einem Besuch bei sich ein, weist aber E's Preisvorstellung weit von sich. Die Bratwurst wird ►►

Leser BRIEFE

Aus „ungemütlich“ wird „gefährlich“! (FFA 4/13)

Wie ich hörte, hat die Stadt Frankfurt erwogen, ein Enteignungsverfahren in die Wege zu leiten, um dann die gefährliche Wegverbindung Friedberger Warte–Günthersburgpark sanieren zu können.

Natürlich sehen beim Wort „Enteignung“ Kleingärtner schnell rot und ein solches Verfahren kann Jahre dauern.

Als juristischer Laie stelle ich mir vor: die Stadt fordert alle Eigentümer der Grundstücke auf, für die Verkehrssicherheit zu sorgen, den gefährlichen Weg in Ordnung zu bringen. Termin der Erledigung (zum Beispiel) 3 Monate. Ge-

schieht das nicht, wird die Stadt Frankfurt eine Ersatzvornahme durchführen und die Kosten den jeweiligen Eigentümern auferlegen. Alternativ bietet die Stadt aber an, auf eigene Kosten für die Sanierung des Weges zu sorgen, wenn die Eigentümer freiwillig entsprechende Vollmachten – auch für eventuelle Begrädnungen des Weges – innerhalb von 2 Monaten erteilen.

Vielleicht kann der ADFC diesen Gedanken (oder ähnliche Überlegungen) den Behörden nahebringen?

Dr. Rainer Raabe

»» derweil trotz der hochsommerlichen Temperaturen kalt. E und P nehmen sich vor, demnächst mit einem Rucksack loszufahren, um Honig beim Imker in Ernsthausen zu kaufen.

Kurz vor Weilburg endet das Weital, ob autofrei oder nicht. Einem längeren Stopp an der Weilburger Tunnel-Trias (Schiffstunnel, Bahntunnel, Straßentunnel – P isst seine Banane) folgt die Besichtigung von Altstadt und Schlosspark. Eine junge Dame, als Schlossführerin kenntlich gemacht, bestätigt trotz ihrer Mittagspause P's Vermutung, dass die Schlossanlage von „Staatliche Schlösser und Gärten Hessen“ verwaltet wird und sich nicht mehr im Besitz der Fürsten zu („zu“, nicht „von“, wie die junge Dame betont) Nassau-Weilburg befindet, wie E vermutete. Die Radtouristen erfahren bei dieser Gelegenheit, dass die Luxemburger Adligen dem Haus Nassau-Weilburg entstammen. Mit der von P vorgetragenen Liedzeile „Sind Sie der Graf von Luxemburg?“ kann die junge Dame jedoch nichts anfangen.

Aus Weilburg hinaus steigt die Bundesstraße steil an. Hier wirken sich wieder die Gewichtsunterschiede zwischen den Fahrern aus, E ist nun deutlich im Vorteil und weit voraus. Oben, am Ortsende, zweigt der Weg nach rechts ab, über einige Hügel wird zurück

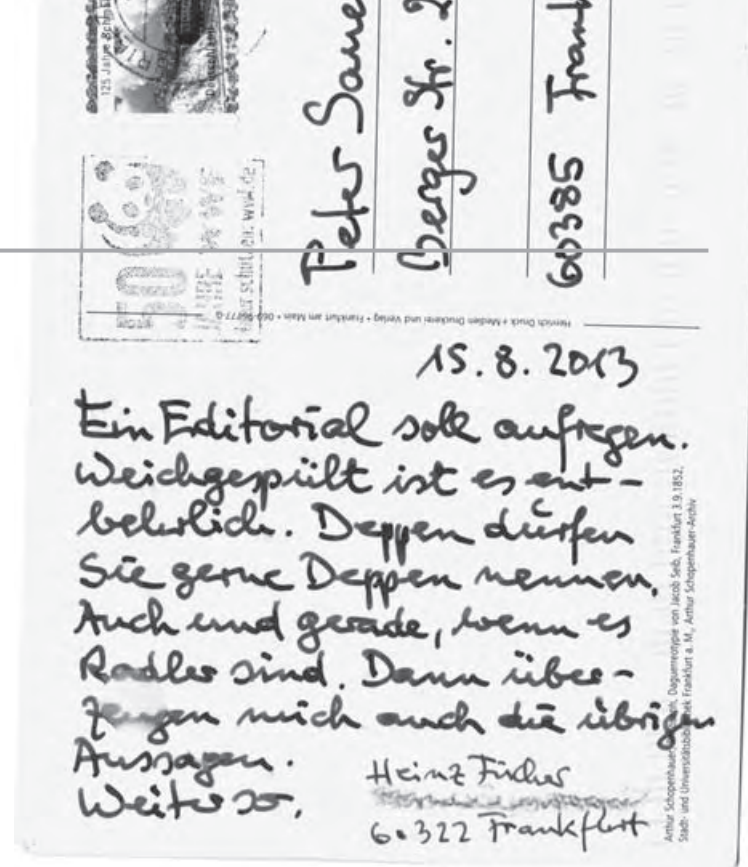
ins Weital gefahren. In Ernsthausen hat der Imker inzwischen seine Mahlzeit beendet und das Zelt des Gesangsvereins verlassen.

P verwickelt den Fahrer eines überholenden Transportrades in ein Gespräch über Technik, über den eigenen alten „Long John“ im Keller und die Vorteile einer robusten Nabenschaltung. Bergauf komme er mit der Schaltung gut zurecht, nur bergab fehle ihm der große Gang zum Mittreten, sagt der Fahrer, tritt an und zieht mit seinem schweren Boliden links vom Mittelstreifen an den beiden Männern auf ihren schnellen Rädern vorbei, den Kindersitz auf der Ladefläche im Auge behaltend.

Die Biene ist das dritt wichtigste Nutztier für uns Menschen, nach Rind und Schwein. Sie hat für uns eine existenzielle Bedeutung. Ohne Bienen kann kein erfolgreicher Obstbau betrieben werden, sie zählen zu den wichtigsten Bestäubern. Rund 80.000 Imker in Deutschland halten eine Million Bienenvölker. Diese decken mit etwa 25.000 Tonnen Honig pro Jahr etwa 20% des heimischen Bedarfs (*Quelle: Wikipedia/Brockhaus*).

Der Imker H. Bernhardt in Weilmünster-Ernsthausen gibt nach Voranmeldung (Telefon 06472-7646) gerne einen Einblick in die Bienenzucht und die Honigherstellung. Verkaufen will er auch – der Honig ist gut. Wer das wichtigste Fahrzeug für uns Menschen nutzt, radelt von Frankfurt-Bornheim zum Honig und zurück ca. 120 Kilometer und überwindet gut 1.300 Höhenmeter (Weitalstraße). Einfacher geht es, wenn man den Tipps von Günther Gräning folgt (siehe „Warum Weil“ auf der vorherigen Seite). Vielleicht kann ein Imkerbesuch sogar Bestandteil einer ADFC-Radtour werden?

Das Honigbrot danach, zum sonntäglichen Kaffee, ist ein Genuss.



staunen. E erholt sich im Schatten der Luthereiche gegenüber der Tankstelle von Sitzbeschwerden und lässt sich von P die Vorteile eines Ledersattels erläutern. P ist noch ein paar Kekse, E isst weiterhin nichts, stellt aber fest, dass das Fahren im Windschatten Kräfte spare. Das verhilft ihm am Anstieg hinter Schmittens offensichtlich dazu, weit vor P hinauf zum Sandplacken ziehen zu können.

Oben trennen sich die schnellen Männer, E rollt nach Niederreifenberg hinüber, P nach Frankfurt hinunter. Letzterer kehrt aus Sorge um sein Gewicht vorsichtshalber in Oberursels Fußgängerzone zu einer letzten Kaffee- und Kuchenpause ein. Am Abend liest er von seinem Tacho die Zahl 130 ab und ist (auch unter Berücksichtigung der gefahrenen Höhenmeter und des Lebensalters) recht zufrieden mit seinem körperlichen Allgemeinzustand. E erwähnt in einem Telefonat, dass ihm die rund 90 Kilometer, die er gefahren sei, vollkommen ausreichen. Ob er inzwischen gegessen hatte, wurde nicht besprochen.

Mitte August. P ruft bei E an und schlägt vor, sich am kommenden Sonntag gegen 9.30 Uhr am Sandplacken zu treffen. Imker B werde er informieren, ein Rucksack zum Transport von Honiggläsern liege bereit. E sagt sein Kommen zu.

Peter Sauer

Leser BRIEFE

Falschparker behindern Sehbehinderte immer wieder. Gisela Becker hat das Straßenverkehrsamt darauf aufmerksam gemacht. Wir veröffentlichen Auszüge aus dem Schriftverkehr. Redaktion Frankfurt aktuell



Betreff: Fahrrad blockiert taktilen Leitstreifen an Haltestelle Opernplatz (Bus 64 Richtung Hbf)
Datum: Tue, 16 Jul 2013 08:12:36 +0200
Von: Gisela Becker
An: verkehrsdernat@stadt-frankfurt.de

Das Foto stammt von gestern um 14.10 Uhr vor Manufactum. Auf dem Blindenleitstreifen steht ein Fahrrad, das am Mast der Haltestelle befestigt ist. Der Fuß mit der Warnbake ist auch ein Hindernis im Bereich der Haltestelle. Die vordere Bustür beim Fahrer oder der Fahrerin ist also zugestellt.

Die Antwort aus dem Straßenverkehrsamt kam per Post:

Das abgestellte Fahrrad wurde zwischenzeitlich aus dem Weg geräumt. Ebenfalls ist die Entfernung der Bake in die Wege geleitet worden. Es wird weiterhin geprüft, inwieweit die Aufstellung von weiteren Fahrradständern in diesem Bereich möglich ist.

Wenig später schrieb Gisela Becker erneut an das Verkehrsdezernat: Heute, Montag, 12.8.2013 stand um 15.40 Uhr wieder ein Fahrrad an dem Mast genau auf dem Leitstreifen (...).

Das Radparken auf dem Blindenleitstreifen könnte zum Dauerzustand, zum Dauerthema werden.

Ich habe mir die Gesamtsituation entlang des Fußweges Bockenheimer Anlage West angesehen. Es fehlen Radständer. Doch können nicht hunderte von Radständern bei steigendem Bedarf dort auf die Gehwege montiert werden. Deshalb sollten für Beschäftigte der beiden Hochhäuser Radabstellanlagen in der Tiefgarage attraktiv gemacht werden.

Ich hoffe auf eine dauerhafte Befreiung des Blindenleitstreifens von hinderlichen Fahrrädern.

Ein weiteres Schreiben erfolgte am 22. August

Bisher wurde seitens der Behörde nichts unternommen, um die Haltestelle von Fahrrädern frei zu halten. Heute um 13 Uhr standen dort drei Räder. An den Haltestellenmast könnte ein großes Hinweisschild angebracht werden, daß kein Rad dort abgeparkt werden darf.

Auszug aus der Antwort aus dem Straßenverkehrsamt

Zu Ihrem Hinweis auf ein Schild an den Haltestellenmasten zum Verbot des Abstellens von Fahrrädern ist dies in der Praxis nicht umzusetzen. Hierzu sieht die Straßenverkehrsordnung keine derartige Beschilderung vor.

Radsport



Rennräder · Rahmen
 Radsportbekleidung
 Werkstattservice
 Ersatzteile
 Damen- und Herrenräder
 Kinderräder

Radsport Graf · An der Herrenwiese 8
 60529 Frankfurt (Goldstein)
 Telefon und Fax 069 - 666 76 01

Mo - Fr 9 - 13 Uhr und 15 - 18 Uhr,
 Sa 9 - 13 Uhr, Do geschlossen

Fördermitglieder des ADFC Frankfurt am Main e.V.

- **Zweirad Ganzert GmbH**
 Mainzer Landstraße 234,
 Galluswarte
 (siehe Anzeige Seite 17)
www.zweirad-ganzert.de
- **Sondergeld**
 Rödelheimer Straße 32
 (Am Schönhof)
www.vespa-frankfurt.de
- **Storck oHG**
 Alexanderstraße 2
www.fahrrad-storck.de
- **Radsporthaus Kriegelstein**
 Am Bahnhof (FFM-Höchst)
 (siehe Anzeige Seite 12)
www.radsporthaus-kriegelstein.de
- **Fahrradhaus Wagner**
 Wöggstraße 21
 (siehe Anzeige Seite 14)
www.fahrradwagner.de
- **Per Pedale**
 Adalbertstraße 5
 (siehe Anzeige Seite 5)
www.perpedale.de
- **Internationaler Bund/ Bike Point**
 Autogenstraße 18
www.internationaler-bund.de
- **Radschlag**
 Hallgartenstraße 56
 (siehe Anzeige Seite 5)
www.radschlag.de
- **Main Velo**
 Alt-Harheim 27
 (siehe Anzeige Seite 18)
www.mainvelo.de

Impressum

FRANKFURT *aktuell* erscheint zweimonatlich und wird herausgegeben vom **Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club Frankfurt am Main e.V.**

Anschrift: ADFC Frankfurt am Main e.V., Fichardstraße 46
 60322 Frankfurt am Main, © 069/94 41 01 96, Fax 069/94 41 01 93
frankfurt-aktuell@adfc-frankfurt.de

Redaktionsteam: Sigrid Hubert, Wehrhart Otto (wo), Brigitte Rebna (br), Michael Samstag (ms), Peter Sauer (ps);
 ADFC Main-Taunus: Holger Küst (hk), ADFC Hochtaunus: Günther Gräning
 Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht immer die Meinung des ADFC wieder. Wir behalten uns vor, Leserbriefe und Beiträge zu kürzen. Nachdrucke bei Angabe der Quelle erlaubt.

Anzeigen: werbung@adfc-frankfurt.de

Vertrieb: Elke Bauer e.bauer@web.de,
 Sabine Mrugalla mrugalla.sabine@t-online.de, Wolfgang Pischel

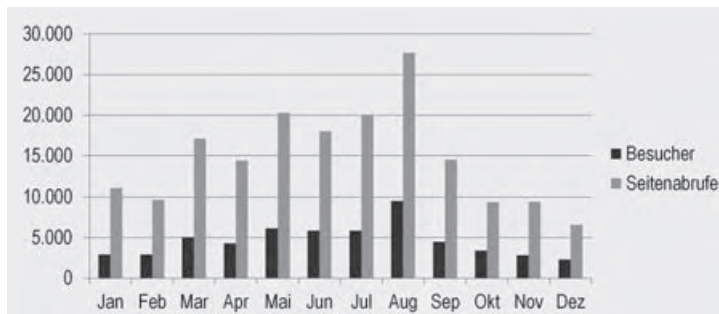
Auflage: 3.700

Druck: Reha-Werkstatt Rödelheim, Frankfurt am Main

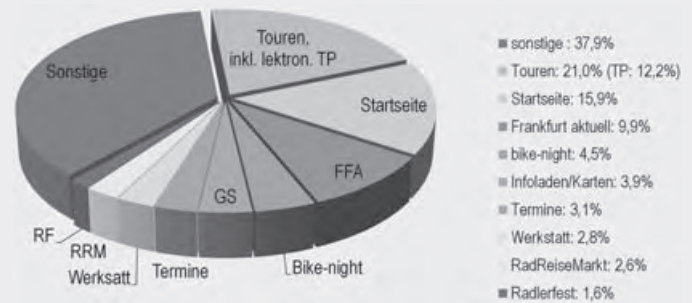
Redaktionsschluss für die Nov./Dez.-Ausgabe 2013: 22.10.2013
 Bitte fragen Sie nach der aktuellen Anzeigenpreisliste

Vervielfachung der Besucherzahlen

Erfolgreiche Entwicklung unserer Webseite seit dem Relaunch im Jahr 2011



Im Jahresverlauf steigt die Nutzung in den „Radler-Monaten“ stark an



Verteilung der abgerufenen Seiten nach Themengebieten

Viele von Euch haben es sicherlich verfolgt: In den letzten drei Jahren hat sich auf unserer Webseite viel getan. In Anlehnung an den bundesweiten ADFC-Standard erfolgte nach umfangreichen Vorarbeiten zum Jahresende 2010 der Relaunch mit einem komplett überarbeiteten Design. Seit dem hat sich viel verändert.

Der Erfolg der neuen Seite war von Anfang an überwältigend und hat uns immer wieder ermutigt, sie laufend weiterzuentwickeln und ständig mit aktuellen Themen das Interesse der Nutzer zu wecken und sie zu wiederholten Besuchen zu animieren.

Datenschutzkonforme Besucheranalyse

Seit Anfang 2012 kommt eine verlässliche Analysesoftware zum Einsatz, mit der wir die Zugriffe auf www.adfc-frankfurt.de messen können. Selbstverständlich ist die Web-Analyse konform mit allen einschlägigen Datenschutzrichtlinien realisiert worden. Alle Daten werden lokal auf ADFC-Servern gespei-

chert und nicht auf fremde Server weitergeleitet. Alles wird vor der Speicherung anonymisiert und außer den aggregierten Statistiken regelmäßig und automatisch gelöscht.

Besucherzahlen besonders stark in den „Radler-Monaten“

Die geringen Nutzerzahlen bis zum Jahr 2011 haben sich seit dem Relaunch schnell vervielfacht. Im Jahr 2012 konnten wir mehr als 55.000 Besucher zählen, die insgesamt 180.000 Seiten abgerufen haben. Pro Besuch werden im Durchschnitt ca. 3,2 Seiten angeschaut. Die Verteilung über das Jahr zeigt einen ausgeprägten saisontypischen Verlauf, mit einem starken Zuwachs in den klassischen „Radler-Monaten“. Ebenfalls auffällig sind die Monate März, Mai und August, in denen unsere großen Aktionen RadReiseMarkt, Radlerfest und bike-night die Nutzung hochtreiben.

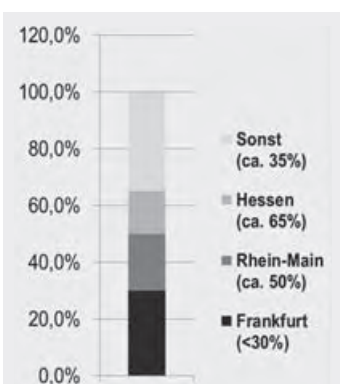
Beliebtheit nimmt auch weiterhin stürmisch zu

Erfreulicherweise setzt sich das

enorme Wachstum auch im laufenden Jahr fort. Von Januar bis August konnten wir bereits so viele Besucher zählen wie im gesamten Jahr 2012 (plus 30%). Der neueste Rekord: Radlerwetter und bike-night haben die Besucherzahlen im August 2013 auf 11.500 (und ca. 30.000 abgerufene Seiten) hochschnellen lassen. So viel hatten wir noch nie in einem einzigen Monat.

Mehr als 70% der Besucher kommen nicht aus Frankfurt

Unsere Webseite bietet nicht nur lokale Informationen. Vieles ist auch für ein überregionales Publikum interessant. Inzwischen kommen weniger als 30% der Interessenten aus Frankfurt. Im größeren Rhein-Main-Gebiet wohnen 50% und aus Hessen kommen ungefähr 2/3 unserer Besucher. Der Rest verteilt sich auf Deutschland und die Welt (USA, Kanada, Frankreich, Großbritannien, Österreich...). Hier spiegelt sich unser gutes Google-Ranking wieder, das uns in der Trefferliste ziemlich weit nach oben schaufelt.



Geografische Herkunft unserer Besucher

Grafiken: Eckeard Wolf

Thema Touren ist der Renner

Infos zum Tourenprogramm und alles rund um das Thema Radtour sind am meisten gefragt, gefolgt von der Online-Version von Frankfurt aktuell. Mit Abstand folgen Themen wie bike-night, der Infoladen mit seinem Kartenprogramm, die Terminliste und Infos rund um die Selbsthilfwerkstatt.

Neugierig geworden? Ein Besuch ist nur einen Klick entfernt: www.adfc-frankfurt.de

Eckeard Wolf



30 Jahre Rotlintstraßenfest

30 Jahre ADFC-Stand mit Peter Schepko!

Es gibt Serien, die halten länger als die Dominanz von Bayern München in der Bundesliga: der ADFC Frankfurt begleitet das Rotlintstraßenfest der Grünen seit seinem Bestehen mit einem Infostand, seit nun 30 Jahren, und genauso lange ist auch Peter Schepko dabei! Es ist ihm nicht schlecht bekommen, wie man sieht!

Unermüdlich! Peter Schepko hinter dem ADFC-Infomobil in der Rotlintstraße am 31. August 2013

Foto: Bertram Giebeler



In Bad Vilbel war was los

Der ADFC Bad Vilbel beteiligte sich am Festzugs zur Eröffnung des Bad Vilbeler Marktes. Im Mittelpunkt stand ein bunt geschmücktes Vehikel für elf Radler. Die insgesamt 21 Teilnehmer kamen auf Mini-Hochrädern, einem Tandem, einem Liegerad und zwei winzigen Mirirädern (siehe Beitrag auf Seite 14).

Foto: Johannes Gregor

Träume ...



Spannende Ausrüstungs- und Reisetipps von Globetrotter Experten zum Thema Fahrrad unter www.4-Seasons.TV/radreise

... leben.



DIE GRÖSSTE AUSWAHL FÜR ALLE RADREISEABENTEUER!



Globetrotter Experte **Marcus Mallebre**

Im Frankfurter Erlebnishaus von Globetrotter Ausrüstung finden Sie die größte Auswahl für Outdoor und Reise und die Expertise und Erfahrung von Globetrotter Experten, die selbst jede freie Minute am liebsten in der Natur verbringen. Lassen Sie sich bei uns auf neue Ideen bringen – ein Besuch im größten Erlebnishaus Frankfurts lohnt sich immer!

VERANSTALTUNGSTIPP:

Wasserdichte Woche bei Globetrotter in Frankfurt, 23.-28.09.2013

Kurz vor der nassen Jahreszeit zeigen wir Ihnen, wie Sie sich vor dem kalten und nassen Wetter schützen können. Lassen Sie sich direkt von den Herstellern über die beste Pflege und Ausstattung beraten. Eine ganze Woche informieren wir über „nass und kalt“. Samstag, den 28.09.2013, erwarten Sie tolle Aktionen und Infostände, mit Tipps und Tricks direkt von unseren Herstellern. Zusätzlich bekommen Sie in der „Wasserdichten Woche“ beim Kauf eines Sattels oder Fahrradhelms kostenlos eine entsprechende Regenhülle.

GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG FRANKFURT

Grusonstraße 2, 60314 Frankfurt
 Montag bis Freitag: 10:00–20:00 Uhr
 Samstag: 9:00–20:00 Uhr
 Telefon: 069 / 43 40 43, E-Mail: shop-frankfurt@globetrotter.de

Globetrotter.de
 Ausrüstung